Wappenrolle
Münchner Herold

Wappenrolle XXII / 2023

Bearbeitung
Alois Kurzmeier MH
Heraldic & Genealogie
Pariserstraße 8
D-81669 München

Gesamtherstellung
Münchner Wappen Herold e.V.

Grafik
Heribert Staufer, Kaufbeuren

Layout
Stefan Steitz, München

Textverarbeitung
Julia Angelone, München

Korrektorat
Maike Zürcher, Krailling

Druck und Verarbeitung
Monacoprint, Taufkirchen

© Alois Kurzmeier MH, München, 2023

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei Alois Kurzmeier, München. Ohne schriftliche Genehmigung von Alois Kurzmeier, München, darf der Inhalt der Wappenrolle in keiner Form als Fotokopie, Mikrofilm oder durch andere Verfahren reproduziert werden. Die Daten dürfen nicht Datenverarbeitungsanlagen übertragen oder sonstwie verwendet werden. Alle Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, in Presse, Funk oder Fernsehen bleiben ebenfalls vorbehalten.

MÜNCHNER WAPPEN-HEROLD

Wappenrolle

In Wappenrollen oder Wappenbüchern beschrieben einst die Herolde in ihrer eigenen Kunstsprache die Wappen. So konnten Wappenbilder und Farbgebung sowie die Namen der Wappeninhaber über Jahrhunderte hinweg überliefert werden. Seit es Wappen gibt, besteht auch die Notwendigkeit, die Wappen genau zu beschreiben und festzuhalten. Damals wie heute werden Wappen neu angenommen und weitervererbt.

Wappen sind farbige, nach bestimmten Regeln gestaltete Erkennungszeichen. Ursprünglich dienten sie rein militärischen Zwecken und sollten auf 200 Schritt Entfernung eindeutig zu erkennen sein. Im 13./14. Jahrhundert lösten sie sich vom militärischen Zweck und galten als persönliches Identitätsmerkmal. Seit dieser Zeit besteht ein ausschließlicher Rechtsanspruch des Trägers auf das Wappen. Diese Ausschließlichkeit ist nicht auf natürliche Personen beschränkt. Staaten, Städte, Gemeinden sowie Zünfte und Gilden, aber auch geistliche Territorien und deren Würdenträger haben ihre eigenen Wappen. Die Gestaltung neuer Wappen erfolgt heute nach traditionellen Regeln, die bis ins Mittelalter zurückreichen. Der Erforschung dieser Regeln widmet sich die Heraldik. Sie ist eine historische Hilfswissenschaft und gliedert sich in drei Teilbereiche: Die Wappenkunde als theoretischer Zweig der Heraldik legt fest, nach welchen Regeln und Gesetzmäßigkeiten ein Wappen gestaltet sein soll. Die praktische Anwendung und Umsetzung dieser Regeln nennt man Wappenkunst. Das Wappenrecht definiert die rechtlichen Grundlagen der Wappenführung. Es umfasst auch das Recht der Wappenverwendung, einschließlich des Siegelrechts, die Kontrolle über die Einmaligkeit des Kennzeichens und dessen rechtlichen Besitz.

Die Bezeichnung Heraldik leitet sich vom germanischen Wort ‚Herold' ab. Herolde waren Boten des Adels und Ausrufer bei den Turnieren. Sie mussten neben unzähligen Wappen- auch geographische Kenntnisse mitbringen, außerdem ein gutes Gedächtnis so wie eine weltgewandte Mehrsprachigkeit besitzen. Wie wichtig sie waren, zeigt sich daran, dass Herzöge auch auf Feldzügen Herolde im Gefolge hatten, so auch Albrecht von Bayern auf seinem Feldzug nach Friesland. Ihn begleiteten 21 Herolde. Zu ihren zivilen Aufgaben zählte es, bei den großen höfischen Turnieren die Turnierfähigkeit der Teilnehmer festzustellen sowie deren Wappen auf Richtigkeit zu überprüfen. Herolde kontrollierten die Einhaltung der Farbregeln und wiesen unrechtmäßig geführte Wappen zurück. Ihrem Urteil musste der Ritter sich beugen.

Wappen erfreuten sich wachsender Beliebtheit, und ihre Anzahl wuchs rasch. Um den Überblick zu wahren, hielten die Herolde in den Turnierbüchern die einzelnen Wappen mit Helmzier und Helmdecken sowie die Farben fest.

Das Aufkommen der Wappen im 12. Jahrhundert geht auf ein praktisches Bedürfnis der damaligen Ritter und Heere zurück. Zu ihrer Rüstung gehörte damals auch der sogenannte Topfhelm, der dem Ritter nur durch einen schmalen Sehschlitz Sicht bot. Da Ausrüstung und Waffen bei Freund und Feind annähernd gleich waren hatte man zur Kennzeichnung der jeweiligen Kriegsparteien die Schilde mit grellen Farben bemalt. Diese Erkennungszeichen mussten gut sichtbar und unterscheidbar sein. Deshalb waren die ersten Wappen auch sehr einfach gestaltet. Den ‚Metallen' Gold (Gelb) und Silber (Weiß) stellte man klare Grundfarben (Schwarz, Rot, Grün, Blau) gegenüber, um damit eine große Fernwirkung zu erzielen. Die ältesten bekannten Wappen beschränkten sich in der Gestaltung auf die Gegenüberstellung von Farbe und Metall. Die Schildfläche wurde von ‚Heroldsbildern' aufgeteilt. Aber schon bald wurden auch einfache Tier- und Pflanzenmotive wie Adler, Löwe, Bär bzw. Eiche Rose, Lilie in das Wappen aufgenommen. Ebenso finden sich religiöse Symbole, wie das Kreuz, und Symbole des Rechtswesens wie das Schwert. Das Gebot einer guten Wiedererkennbarkeit verlangte eine stilisierte und abstrahierte Darstellungsform aller ‚natürlichen' Schildfiguren.

Bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts war das Recht, ein Wappen zu führen, auf Herrscher, Heerführer und Adelige beschränkt. Im Laufe des Jahrhunderts schwand allmählich die Praxis der freien Wappenwahl. Nurmehr der jeweilige Territorialherrscher hatte das Recht, Wappen zu verleihen. Die Wappenverleihung ist seitdem durch eine besondere Urkunde dokumentiert: der Wappenbrief beschreibt das Wappen, und das Wappen kann auch darin farbig abgebildet sein. Die Wappenfähigkeit ging zunehmend auch auf Städte, Märkte und Gemeinden über sowie auf den Klerus. Auch Handwerkerzünfte, Gilden und studentische Vereinigungen führten Wappen. Bürgerliche Wappen lassen sich bereits für das späte 13. Jahrhundert nachweisen. Wohlhabende Bürger, Patrizier, Gelehrte, Ärzte und Apotheker strebten den Besitz eines Wappens an. Die Berechtigung, ein Wappen zu führen, war unabhängig vom Geburtsstand. Seit dem 15. Jahrhundert kennen wir die ersten Wappenverleihungen durch Wappenbriefe ohne gleichzeitige Erhebung in den Adelsstand.

Mit der Loslösung des Wappens vom militärisch-kriegerischen Ursprung entwickelte es sich zu einem repräsentativen, eindeutig identifizierbaren Persönlichkeitszeichen und eröffnete somit der Heraldik einen neuen und bedeutungsvollen Zeitabschnitt. Zum einen erlebte die Heraldik im höfischen Turnierwesen eine große Blütezeit. Nach der letzten großen Ritterschlacht des Mittelalters, in der Ritter zu Pferde mit wappengeschmückten Schilden, Helmen, Waffenröcken und Pferdedecken zum Kampf antraten, verschwand mit der neuen Kriegstechnik auch der heraldische Prunk vom Schlachtfeld. Die Turniere – ursprünglich Reiterkampfspiele zur Ertüchtigung und Erprobung des Ritters – wurden immer mehr zu sportlichen Veranstaltungen des höfischen und gesellschaftlichen Lebens.

Zum anderen spielte das Wappen im Rechtswesen eine immer größere Rolle. Siegel auf Schriftstücken und Urkunden dienten als Hoheitszeichen für Identifikation, Beglaubigung und Vollmacht. Durch den Siegelzwang im Urkundenwesen

erlangten die Wappen eine große Ausweitung. Siegel galten im weitesten Sinne als Ausweise. Im 14. Jahrhundert führten fast alle Siegelpflichtigen und Siegelberechtigten ihr eigenes Wappen, zumindest aber ein wappenähnliches Zeichen. Das galt nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für Körperschaften, weltliche wie geistliche. Daher stellte in den folgenden Jahrhunderten das Siegelwesen einen Hauptgrund für die Annahme eines Wappens dar, was zu der irrigen Auslegung führte, dass Siegel und Wappen gleichbedeutend seien. Zwischen Wappen und Siegel besteht jedoch ein grundsätzlicher Unterschied: während Wappen Erkennungs- und Eigentumszeichen sind, gilt das Siegel als rechtlich wirksames Beglaubigungs- und Beweismittel.

Wappendarstellungen finden sich auch auf Münzen und geben Aufschluss über dynastische Zusammenhänge und territoriale Entwicklungen. Bilder in Wappen von Städten, Ländern und Zünften geben Zeugnis von städtischen Besonderheiten und Veränderungen sowie neuen Wirtschaftsstrukturen und auch von politischen und sozialen Wandlungen.

Im Gegensatz zum mittelalterlichen Wappen, das der Wappenträger nicht bestimmen konnte, versuchte man später, mit den heraldischen Bildern auf den Familiennamen, Beruf oder die Herkunft hinzuweisen. Erst die jüngeren Wappen sagen etwas über ihren Besitzer aus, denn in der Frühzeit der Heraldik gab es keinen Unterschied zwischen den Wappen des Adels und denen anderer Stände.

Die Grundelemente der Wappengestaltung stammen aus dem 13. Jahrhundert; zum ursprünglichen Schild kam ein Helm mit Helmzier und Helmdecken. Am einfachsten und optisch am besten erkennbar waren Wappen mit schlichten Farbaufteilungen, den sogenannten Heroldsbildern oder Heroldsstücken. So führten die geistlichen Ritterorden das gemeinsame christliche Kreuzsymbol in verschiedenen Farben. Es wurden aber auch „gemeine Figuren“ in den Schild gesetzt. Adler und Löwe beispielsweise symbolisierten Kühnheit, Mut und Tapferkeit. Anspielungen auf den Namensträger erfreuten sich großer Beliebtheit. So entstanden „redende“ Wappen, wie das Wappen der Grafen von Henneberg. Handwerker nahmen gerne typische Berufssymbole in ihr Wappen auf, wie auch die Zünfte. Gelehrte, auch Ärzte, suchten nach symbolischen Abbildern ihrer Berufe. In den Wappen des Klerus‘ sind die Helme und die Helmzier durch geistliche Hüte ersetzt. Diese sind niedrig und haben eine breite, flache Krempe; beiderseits sind Schnüre durchgezogen, die sich verschlingen und mit Quasten, reihenweise symmetrisch geordnet, behängt sind. Die Farbe des Hutes und die Anzahl der Quasten bezeichnen den Rang des Würdenträgers. Heraldische Rang und Würdezeichen wurden wie Kronen z.B. anstelle des Helms über den Schild gesetzt oder als besonderes Würdezeichen wie z.B. die Bischofskrümme hinter den Schild gestellt.

Auch bei der Neugestaltung von Wappen gelten noch heute die alten heraldischen Regeln und Gesetze. Im Vordergrund steht die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Wappens. Die Gesetze der Heraldik erfordern strenge Beachtung der Farbregeln und abstrakte Reduktion der Motive. Im Gegensatz zu den Heroldsbildern fasst man alle anderen bildlichen Darstellungen im Schild als „gemeine Figuren“ zusammen. Es ist erlaubt, „gemeine Figuren“ ins Schild zu setzen, sie müssen sich aber in klarer, einfacher, unverwechselbarer Form darstellen lassen. Naturgetreue Darstellungen, Landschaften sowie perspektivische Abbildungen sind unheraldisch. Alle „gemeinen Figuren“ in der Heraldik – ob Pflanzen oder Tiere – sollen nie natürlich abgebildet, sondern von ihrer natürlichen Gestalt wesentlich abweichend, heraldisch typisiert, stilisiert dargestellt werden.

Sowohl aus der Entstehungszeit als auch aus der Blütezeit der Heraldik sind nur wenige Originale erhalten geblieben. Zeugnisse davon haben aber auf Denkmälern, Siegeln, Münzen und auch auf Grabplatten überdauert. Zu den herausragendsten heraldischen Quellen gehören Wappenbriefe und Wappenbücher, mittelalterliche, illuminierte Schriften und natürlich die Turnierbücher der Herolde. In West- und Mitteleuropa ist von diesen Quellen eine große Anzahl erhalten geblieben. Sogar Künstler wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach und Hans Holbein hinterließen wertvolle Wappenzeichnungen. Im Zeitalter der Romantik und vornehmlich während des Historismus Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr die Heraldik jeweils eine Renaissance. Heraldische Gesellschaften systematisierten die Heraldik und führten sie auf ihre ursprünglichen Grundlagen und Gesetze zurück.

Da die staatliche Einflussnahme bei frei angenommenen Wappen stets sehr gering war, erfolgte auch keine offizielle Registrierung. Wappenbriefe, Wappenrollen oder Wappenbücher stehen daher heute als einzige Quellen für Wappennachweise zur Verfügung. Die Registrierung in die Wappenrolle schützt Ihr Wappen vor Missbrauch. Keine andere Person oder Familie ist berechtigt, Ihr Wappen ohne Ihre Erlaubnis zu führen. Familienwappen und deren Führung werden heute nach §12/7 analog zum Namensrecht behandelt.

Alois Kurzmeier MH

Münchner Wappen Herold

Wunderlich

Reg.-Nr. 112 / 13022

Wappenstifter

Dr. Werner Jürgen Wunderlich, geboren am 1. Juli 1953 in Reichenbach / Vogtlandkreis / Sachsen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung symbolisiert den Familiennamen Wunderlich, die fliegenden Schwalben sind ein persönliches Symbol des Wappenstifters und bedeuten Freiheit, die verschlungenen Ringe verweisen auf den Zusammenhalt in der Familie.

Helmzier: Die Palmwedeln und das Eichenlaub spiegeln den Lebensraum des Wappenvogels und stehen für Weltläufigkeit.

Farben: Die Farben Silber und Grün sind den sächsischen Landesfarben entlehnt.

Wappenbeschreibung

Mit zwei gestürzten Spitzen geteilt von Silber und Grün, oben balkenweise drei schwarze fliegende Schwalben, unten drei silberne verschlungene Ringe.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken zwischen zwei grünen Palmwedeln zwei silberne Eichenblätter mit drei Früchten.

Bögle

Reg.-Nr. 112 / 13023

Wappenstifter

Dipl.-Ing. Thomas Julian Bögle, geboren am 26. Dezember 1982 in Starnberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schwerter sind ein persönliches Symbol, der Bogen verweist auf den Familiennamen Bögle.

Helmzier: Der Widder nimmt Bezug auf ein Sternkreiszeichen der Familie.

Farben: Die Farben Blau und Silber wurden vom Wappenstifter gewählt.

Wappenbeschreibung

In Blau ein silberner Pfahl, belegt mit einem blauen Bogen, vorne und hinten ein silbernes gestürztes Schwert.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner, rot gezungter Widder.

Einzinger

Reg.-Nr. 112 / 13024

Wappenstifter

Maximilian Einzinger, geboren am 15. Januar 1996 in Salzburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Kugeln wurden verändert aus dem Wappen von Einzing entlehnt und sind ein Hinweis auf den Familiennamen Einzinger. Die Wellen mit dem Notenschlüssel verweisen auf die Großmutter mit den Seemannsliedern, das symbolgeminderte Herzschild symbolisiert Salzburg.

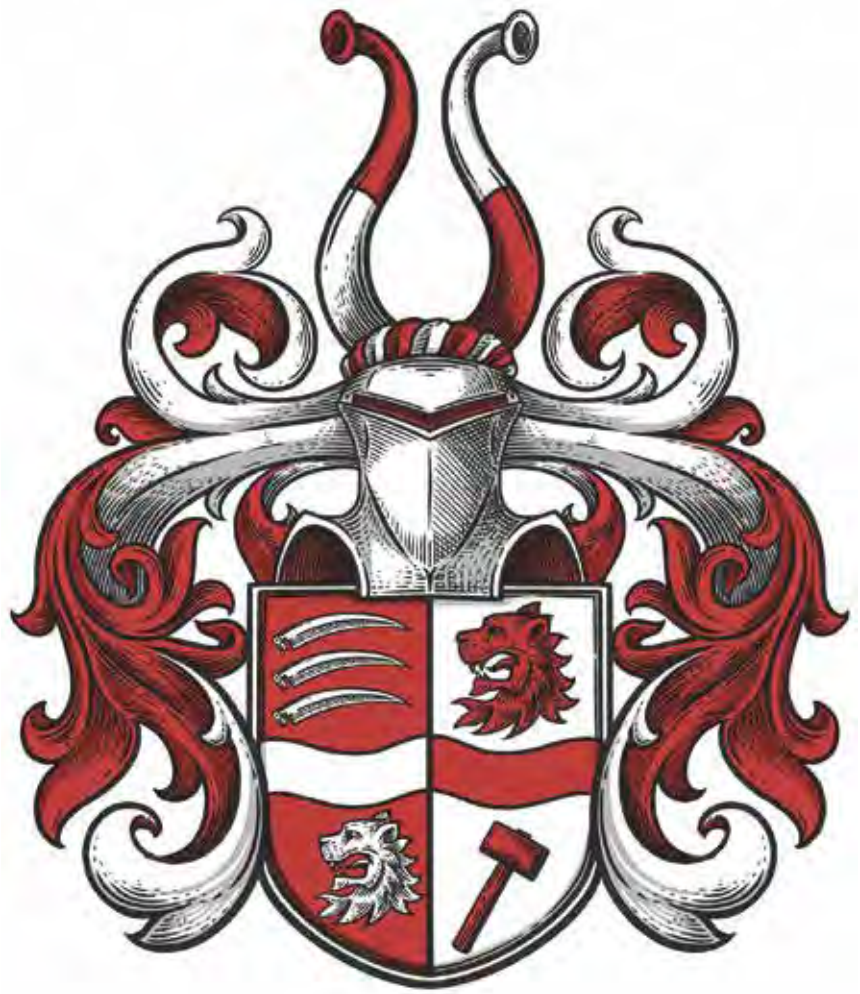
Helmzier: Der Adlerflug über dem Bügelhelm nimmt Bezug auf Österreich.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold verweisen auf Salzburg, den Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Herzschild mit silbernem Balken, geviert von Schwarz und Gold, in 1 und 4 drei goldene 2 zu 1 gestellte Kugeln, in 2 und 3 über blauer Welle ein blauer Notenschlüssel.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein goldener offener Flug mit schwarzen Schwungfedern.



Franzmaier

Reg.-Nr. 112 / 13025

Wappenstifter

Gabriel Franzmaier, geboren am 3. September 1996 in Salzburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung verweist auf Weißenbach, die Herkunft der Familie. Die drei Sensenklingen sind ein Hinweis auf den Beruf der Vorfahren in der Landwirtschaft, der Hammer spiegelt die handwerkliche Tätigkeit, die Löwenköpfe repräsentieren den Geburts- und Wohnort des Wappenstifters.

Helmzier: Die Ochsenhörner nehmen Bezug auf die landwirtschaftliche Vergangenheit des Familiennamens.

Farben: Die Farben symbolisieren Österreich, die Herkunft des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Gespalten und mit Wellenbalken geteilt, farbverwechselt von Rot und Silber, in 1 drei silberne Sensenklingen, in 2 ein roter Löwenkopf, in 3 ein silberner Löwenkopf, in 4 ein roter Hammer.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken zwei rot-silbern und silbern-rot geteilte Ochsenhörner.

Reich

Reg.-Nr. 122 / 13026

Wappenstifter

Benjamin Reich, geboren am 5. April 1990 in Freudenstadt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Reich wird redend dargestellt mit einer Hand, die goldene Kornähren hält als Symbol für Reichtum; die drei Sterne stammen aus dem Stadtteilwappen von Fürnsal der Stadt Dornhan, Lkr. Rottweil, sie verweisen auf den ältesten bekannten Vorfahren aus diesem Ort.

Helmzier: Der Flug wurde tinkturverändert entnommen aus dem Ortsteilwappen von Böffingen, Gemeinde Glatten, Lkr. Freudenstadt, er steht für den Geburtsort des Vaters und Großvaters und den Herkunftsort der Familie der Ehefrau; die Sterne wiederholen Schildsymbole.

Farben: Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Fürnsal und Böffingen; Gold steht für Reichtum, es findet sich auch im Wappen von Dornhan.

Wappenbeschreibung

In Blau hinter drei silbernen pfahlweise gestellten sechszackigen Sternen ein silberner aus dem Schildrand wachsender bekleideter Arm, zwei goldene Kornähren haltend.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein blauer geschlossener Flug, belegt mit drei silbernen pfahlweise gestellten sechszackigen Sternen.

Janzen

Reg.-Nr. 122 / 13027

Wappenstifter

Herr Dennis Janzen, geboren am 5. Juni 1993 in Krefeld, Uerdingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Stiefel symbolisiert zusammen mit dem Ledermesser den Beruf des Wappenstifters als Schuhmachermeister; der Bischofsstab und der Schlüssel stammen aus dem Stadtwappen von Krefeld, Nordrhein-Westfalen, sie verweisen auf den Herkunftsort der Vorfahren und den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Die Damhirschschaufeln und das Jagdhorn deuten auf die Leidenschaft in der Familie für die Jagd.

Farben: Die Farben Grün und Silber stammen aus dem Landeswappen von Nordrhein-Westfalen, Grün steht ebenso als Farbe der Natur für die Jagd, Gold stammt aus dem Wappen von Krefeld.

Wappenbeschreibung

In Grün gekreuzt ein silberner Bischofsstab und Schlüssel mit goldenem Griff, oben ein silbernes Ledermesser mit goldenem Griff, unten ein goldener Stiefel.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken, zwischen zwei goldenen Damhirschschaufeln, ein grünes Jagdhorn.

Joppek - von Soest

Reg.-Nr. 122 / 13028

Wappenstifter

Carsten Joppek - von Soest, geboren am 11. Juni 1966 in Berlin

Wappenbeschreibung

Allianzwappen: ein Schild, zwei Helme. In Schwarz drei silberne Balken, belegt mit einem goldenen, blau bewehrten und gezungten Löwen, links ein Schwert haltend mit goldenem Griff und silberner Klinge.

Oben vorne auf dem golden gekrönten Bügelhelm mit schwarz-silbernen Decken zugewendet wachsend ein schwarzer, rot bewehrter und gezungter Bär, hinten auf dem golden gekrönten Bügelhelm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, blau bewehrter und gezungter Löwe links ein Schwert haltend mit goldenem Griff und silberner Klinge.

Kohl

Reg.-Nr. 122 / 13029

Wappenstifter

Achim Kohl, geboren am 12. Mai 1986 in Laumersheim, Rheinland-Pfalz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Stern wurde aus dem Wappen von Laumersheim übernommen, der Anker verweist auf die Verbundenheit zur See, das Steuerrad symbolisiert Mut und Führung, der Berg ist ein Hinweis in der Familie für die Liebe zu den Bergen.

Helmzier: Der Löwe mit der Traube nimmt Bezug zur Herkunft der Familie aus der Pfalz und auf die Region Bad Dürkheim.

Farben: Die Farben Blau und Gold aus dem Wappen von Laumersheim symbolisieren den Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

In Blau über goldenem Fels ein goldener sechszackiger Stern, vorne ein goldener Anker, hinten ein goldenes Schiffssteuerrad.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter, gezungter und gekrönter Löwe, eine goldene Weinrebe mit zwei goldenen Blättern und blauer Traube haltend.

Papperger

Reg.-Nr. 013 / 13030

Wappenstifter

Armin Papperger, geboren am 30. Januar 1963 in Mainburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Zahnrad steht für den Beruf des Wappenstifters als Dipl.-Ing. Maschinenbau und seine Funktion als Vorstandsvorsitzender von Rheinmetall. Der Wellenbalken – Rheinwelle – gibt einen Hinweis für den Lebensmittelpunkt der Familie in Meerbusch. Der Eichenzweig verweist auf die Jagd.

Helmzier: Der Flug nimmt Bezug auf die Jagd.

Farben: Die Farben symbolisieren die Tradition der Jagd in der Familie.

Wappenbeschreibung

In Grün über goldenem Wellenbalken ein silbernes Zahnrad, darin eine goldene Eichel mit zwei Blättern.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein grüner offener Flug.

Schildhalter: Vorne ein goldener, rot gezungter und behufter Hirsch, hinten ein goldener, rot gezungter und bewehrter Löwe.

Weusten

Reg.-Nr. 013 / 13031

Wappenstifter

Axel Julius Weusten, geboren am 27. Oktober 1970 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der bewehrte Schmiedearm symbolisiert den Familiennamen („weuste“ bedeutet im limburgischen Dialekt stark, groß, energisch, kräftig) und deutet auf den ersten bekannten Vorfahren, der in Limburg als Schmied tätig war; die Schreibfeder mit Tintenfass versinnbildlicht den Geburtsnamen Deak der Ehefrau Magdolna (der Name Deak kommt aus dem Ungarischen und bedeutet Schreiber).

Helmzier: Der Limburger Löwe verweist auf die Herkunft der Vorfahren aus Limburg, Niederlande, er hält einen Äskulapstab als Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters und seiner Frau, die als Ärzte tätig sind.

Farben: Rot, Silber und Blau stammen aus der Landesflagge der Niederlande und stehen für die Herkunft der Vorfahren, Blau und Silber sind ebenso die Farben Bayerns, der Herkunftsregion des Wappenstifters, Rot und Silber sind ebenso die Farben Ungarns, der Herkunftsregion der Ehefrau.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Blau und Silber, vorne ein silberner rechter geharnischter Arm einen silbernen Hammer haltend, hinten ein rotes Tintenfass mit roter Schreibfeder.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein roter, golden bewehrter, golden gezungter und golden gekrönter Löwe, einen silbernen Äskulapstab haltend.

Devise: Sapere Aude

Pierce

Reg.-Nr. 013 / 13032

Wappenstifter

Steve Pierce, geboren am 8. Januar 1982 in Halle / Saale

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung der rechten Fußflanke symbolisiert den Buchstaben L und steht zusammen mit den beiden Sternen für die Kinder Liam und Liv; die Sterne finden sich ebenso im Stadtwappen von Halle / Saale und deuten auf den Geburtsort des Wappenstifters; das Schwert deutet auf die ehemalige Tätigkeit als Zeitsoldat; der Merkurstab verweist auf die heutige selbstständige kaufmännische Tätigkeit; mit dem Trinkhorn wird eine genetische Abstammung und Affinität der Familie zu den Wikingern ausgedrückt.

Helmzier: Die Stierhörner mit dem Totenkopf verweisen einerseits auf die Beziehung zu den Wikingern, zum anderen symbolisieren sie die Tätigkeit des Wappenstifters als Piercer und Tattoo-Stecher.

Farben: Rot und Gold stammen aus dem Stadtwappen von Böblingen, Lkr. Böblingen, und verweisen auf die heutige Heimat der Familie; Rot und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Halle / Saale.

Wappenbeschreibung

Schräglinks geteilt, oben hinter roter Flanke, belegt mit einem Schwert mit silberner Klinge und goldenem Griff mit goldener Parierstange, in Gold ein roter Merkurstab, unten über goldenem Schildfuß, belegt balkenweise mit zwei roten sechsstrahligen Sternen in Rot ein silbernes Trinkhorn.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken zwischen zwei roten Stierhörnern mit je drei goldenen Manschetten ein silberner Totenkopf.

Devise: Non Sibi, Sed Omnibus

Wiedemann

Reg.-Nr. 013 / 13033

Wappenstifter

Horst Hans Willy Wiedemann, geboren am 16. Februar 1944 in Wolfenbüttel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das gezäumte Pferd aus dem Stadtwappen von Wolfenbüttel erinnert an den Geburtsort des Wappenstifters und Heimatort der Familie; die Zinnenmauer mit Tor verweist auf das Stadtwappen von Hannover, Geburtsort vom Vater des Wappenstifters; das Barbierbecken illustriert den Beruf des Friseurs, der seit mehreren Generationen in der Familie ausgeführt wird.

Helmzier: Der Löwe ist eine Anspielung auf den roten Löwen aus dem Stadtwappen von Braunschweig, dem Geburtsort des Großvaters des Wappenstifters, und tinkturverändert auf den Löwen aus dem Stadtwappen von Hannover.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Wolfenbüttel, Hannover und Braunschweig sowie dem Landeswappen von Niedersachsen, der Herkunfts- und Heimatregion der Familie.

Wappenbeschreibung

In Rot über gemauerter Zinnenmauer mit Spitztor, darin ein silbernes Barbierbecken, ein silbernes, laufendes, schwarz gezäumtes Pferd mit schwarzem Sattel.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein schwarz bewehrter Löwe, ein silbernes Barbierbecken haltend.

Nielsen

Reg.-Nr. 013 / 13034

Wappenstifter

Mails Nielsen, geboren am 23. August 1994 in Flensburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Kugeln verweisen auf den Familiennamen Nielsen, der sich von dem dänischen Vornamen Niels – Nikolaus – ableitet. Der Löwe, verändert, aus dem Wappen von Flensburg ist ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters und auf die Herkunft der Familie. Der Wellenbalken symbolisiert das Land zwischen den Meeren.

Helmzier: Der Löwe nimmt Bezug auf das Sternkreiszeichen des Wappenstifters.

Farben: frei gewählt

Wappenbeschreibung

Zweimal geteilt von Blau, Gold und Blau, in 1 balkenweise drei goldene Kugeln, in 2 ein blauer, rot bewehrter und gezungter hersehender Löwe, in 3 ein goldener Wellenbalken.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein blauer, rot bewehrter und gezungter Löwe.

Lux

Reg.-Nr. 013 / 13035

Wappenstifter

Daniela Lux, geboren am 9. November 1978 in Lüdenscheid

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kerze und die Sonne verweisen auf den Familiennamen.

Helmzier: Der Adler erinnert an die schlesische Herkunft der Familie.

Farben: frei gewählt

Wappenbeschreibung

Von Schwarz und Gold schräglinks geteilt, oben ein goldener Kerzenständer mit Kerze, unten eine schwarze Sonne.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, golden bewehrter und rot gezungter auffliegender Adler.

Schildhalter: Zwei schwarze, golden bewehrte und rot gezungte auffliegende Adler.

Devise: Tenebris obortis, luceat lux tua

Pollack

Reg.-Nr. 023 / 13036

Wappenstifter

Toni Pollack, geboren am 22. Dezember 1989 in Neu Kaliß, Lkr. Ludwigslust-Parchim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Symbole wurden von der Familie vorgegeben: Der Wolf steht für Freiheit und ein instinktiv und individuell geführtes Leben sowie für Monogamie; die Kornähren versinnbildlichen Wachstum, Entwicklung, Fruchtbarkeit und Wohlstand; das Herz symbolisiert Liebe und Geborgenheit.

Helmzier: Die Flügel stehen für die Greifvögel Eule und Adler: Die Eule ist ein Sinnbild für Intelligenz, Erleuchtung und Weisheit, die Kraft, im Dunkeln zu sehen, sie ist somit ein Führer, um verborgenes Potenzial und Fähigkeiten aufzudecken und zu nutzen; der Adler ist ein Sinnbild für Intelligenz, Stärke und Selbstbewusstsein, er behält immer den Überblick; die Lilie steht als Symbol für Reinheit und Unschuld.

Farben: Schwarz, Rot und Gold stammen aus dem Landkreiswappen von Ludwigslust-Parchim, der Herkunftsregion des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Geteilt von Gold und Rot, oben ein schwarzer. rot gezungter laufender Wolf, unten über zwei gekreuzten goldenen Kornähren ein goldenes Herz.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken eine goldene heraldische Lilie zwischen schwarzem offenen Flug.

Dr. Carl

Reg.-Nr. 023 / 13037

Wappenstifter

Dr. Ulrich Carl, geboren am 14. Oktober 1982 in Heilbronn

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung und der Kurpfälzer Löwe stammen aus dem Stadtwappen von Heidelberg und repräsentieren die Herkunftsregion der Vorfahren der Familie und den Ort, in dem der Wappenstifter aufgewachsen ist; die Schwalbe steht für die Ehefrau Parastu, ihr persischer Vorname bedeutet „Schwalbe"; die Äskulapschlange symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Zahnarzt und Oralchirurg; das Schwert deutet auf den Säbel aus dem historischen Landeswappen von Persien.

Helmzier: Der Pfau symbolisiert Schönheit und Stolz, er bezieht sich auch auf den Pfauenthron aus Persien, die Herkunftsregion der Ehefrau.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Gold stammen aus den Stadwappen von Heilbronn und Heidelberg, ebenso aus dem Landeswappen von Baden-Württemberg, der Herkunftsregion der Familie.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über goldenem Dreiberg, belegt mit einer roten Schwalbe, hinter einem gestürzten Schwert mit goldenem Griff und silberner Klinge mit goldener Schlange ein goldener, rot bewehrter, rot gezungter und rot gekrönter Löwe.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein goldener Pfau mit roten Spiegeln.

Schach

Reg.-Nr. 023 / 13038

Wappenstifter

Simon Schach, geboren am 20. November 1979 in Saarbrücken

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die geschachte Fläche erinnert an ein Schachbrett, sie symbolisiert den Familiennamen; die Schildteilung der Vierung wurde aus dem Landeswappen des Saarlands entnommen, der Heimatregion der Familie; das Hugenottenkreuz erinnert an die Vorfahren der Familie; der Turm steht für Wehrhaftigkeit, Stärke, Stabilität, wichtige Werte innerhalb der Familie.

Helmzier: Der Löwe repräsentiert die beiden Löwen aus dem Landeswappen des Saarlands; er symbolisiert Mut, eine weitere wichtige Tugend innerhalb der Familie.

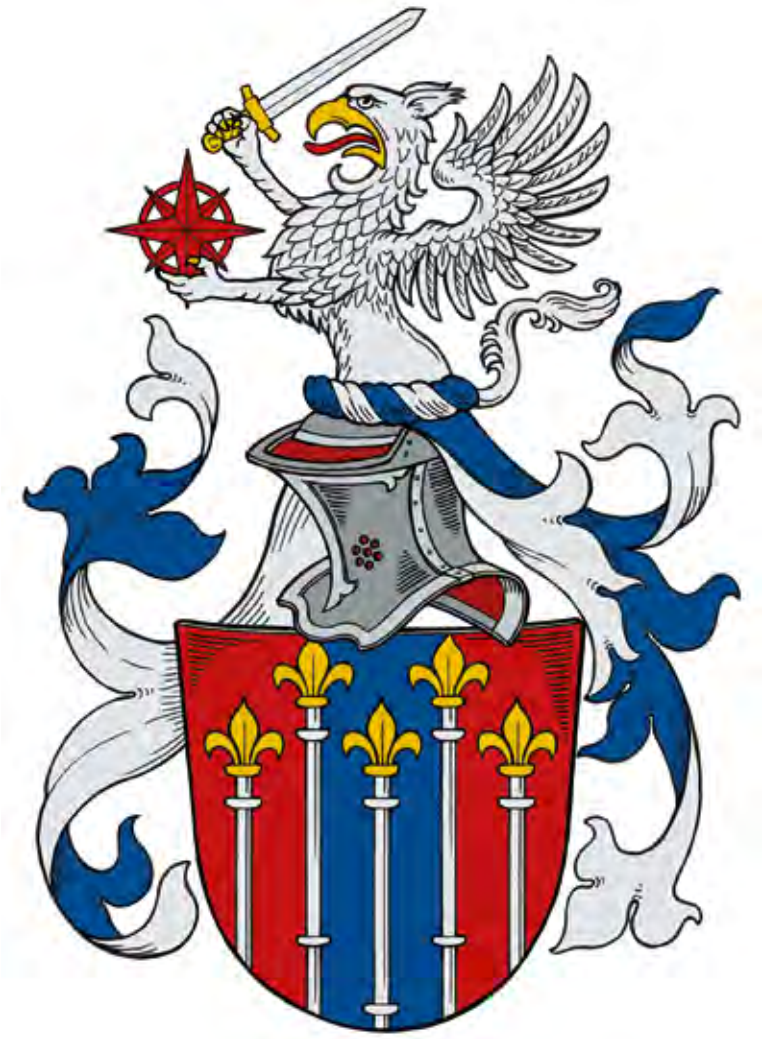
Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Wappen des Saarlands.

Wappenbeschreibung

Geviert: in 1 und 4 viermal geschacht von Gold und Blau, in 2 in Blau ein silberner Zinnenturm mit Tor und zwei Fenstern, in 3 in Blau ein silbernes Hugenottenkreuz.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener Löwe.

Devise: Omnia Vincit Amor



Zauner

Reg.-Nr. 023 / 13039

Wappenstifter

Florian Zauner, geboren am 3. Januar 1980 in Schärding, Oberösterreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird mit einem stilisierten schmiedeeisernen Zaun redend dargestellt; die Lilien als Abschluss der Zaunpfähle symbolisieren den Bezug der Familie zur Natur.

Helmzier: Der Greif steht in der Familie für Wachsamkeit; die Windrose steht in der Familie als Symbol für einen Wegweiser, der den richtigen Weg weist; das Schwert steht für Wehrhaftigkeit.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Silber und Gold stammen aus dem Stadtgemeindewappen von Schärding, Oberösterreich, dem Geburtsort des Wappenstifters und Herkunftsort der Vorfahren; Rot und Silber stammen aus dem Regionalwappen von Franken, der Herkunftsregion der Ehefrau des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Zweimal gespalten von Rot, Blau und Rot mit silbernem Lilienstab und golden bestückter heraldischer Lilie, in 1, 2 und 3 ein silberner Lilienstab mit golden bestückter heraldischer Lilie.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silberner, golden bewehrter und rot gezungter Greif, rechts ein Schwert mit silberner Klinge und goldenem Griff, links eine rote Windrose haltend.

Devise: Semper Zauner Ambitiose

Wiener

Reg.-Nr. 023 / 13040

Wappenstifter

Stefan Wiener, geboren am 5. Juli 1994 in Graz, Österreich

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Wagenrad steht für das Autohaus Wiener, das in zweiter Generation betrieben wird; die Weinrebe verweist auf den familieneigenen Weinbau- und Landwirtschaftsbetrieb; die Schlüssel deuten auf die Vermietung von Kellerstöckln und Ferienwohnungen; der Hirschkopf ist ein Sinnbild für die Affinität der Familie für die Jagd.

Helmzier: Der gekrönte Adler wurde auf Wunsch des Wappenstifters gesetzt.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold entsprechen den Firmenfarben der vier Firmen des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Geviert von Gold und Schwarz, in 1 eine schwarze Weinrebe, in 2 ein goldenes sechsspeichiges Rad, in 3 zwei goldene gekreuzte Schlüssel, in 4 ein schwarzer Hirschkopf.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken ein schwarzer, golden gekrönter Adler, golden bewehrt und golden gezungt mit goldenem Brustschild, darauf eine schwarze Weinrebe.

Pannen

Reg.-Nr. 023 / 13041

Wappenstifter

Prof. Dr. Klaus Pannen, geboren am 22. Februar 1952 in Elmshorn

Wappenbegründung

Wohl dem / der Stam und Ruhm durch eigne Thaten mehret /
So fern Er Schildt und Helm der Vorwelt schon ererbt: Wohl dem /
der / da das Glück Ihm diesen Rang verwehret /
Sich einen Wappen-Grund durch Blut und Dinte färbt.

Wappenbeschreibung

Unter blau-silbern gespaltenem Bord, belegt mit sechs silbern-rot drei zu zwei zu eins gestellten Dachpfannen und sechs silbern-rot zwei zu zwei zu zwei gestellten Paragrafenzeichen, gespalten von Silber und Rot ein blau-silbern gespaltenes Johanniterkreuz. Auf dem Helm mit rot-silbernen und blau-silbernen Decken wachsend ein blauer, rot bewehrter und rot gezungter Löwe ein rotes Schildchen haltend mit silbernem Nesselblatt.

Gerstacker

Reg.-Nr. 023 / 13042

Wappenstifter

Stefanie Gerstacker, geboren am 13. November 1977 in Erlangen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Merkurstab, das Symbol der Kaufleute und Händler, verweist auf den Beruf des Unternehmens. Die fünf Kugeln sind dem Wappen der Medici entlehnt und sind ein Hinweis auf die Abstammung. Der Fränkische Rechen nimmt Bezug zum Lebensmittelpunkt der Familie. Die Weinblätter erinnern an den Geschäftsbereich des Familienunternehmens.

Helmzier: Die Florentiner Lilie ist ein Hinweis auf Florenz, wohin eine große Bindung besteht.

Farben: Die Farben Rot und Gold sind die Unternehmensfarben des Familienunternehmens.

Wappenbeschreibung

Mit drei Spitzen geteilt von Rot und Gold, belegt farbverwechselt mit einem Merkurstab, unten fünf zwei zu zwei zu eins gestellte Kugeln mit goldenen Weinblättern.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken eine rote Florentiner Lilie.

Schildhalter: Zwei goldene rot bewehrte und gezungte Löwen.

Devise: L'union fait la force

Tylla

Reg.-Nr. 023 / 13043

Wappenstifter

Christian Tylla, geboren am 27. Juli 1977 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Eichenbaum verweist auf den Waldbesitz und die Jagd, die Destille und die Pflugschare sind ein Hinweis auf das Brennrecht und auf die Landwirtschaft in der Familie. Der Hobel nimmt Bezug auf den Beruf des Wappenstifters als Schreiner / Trockenbau.

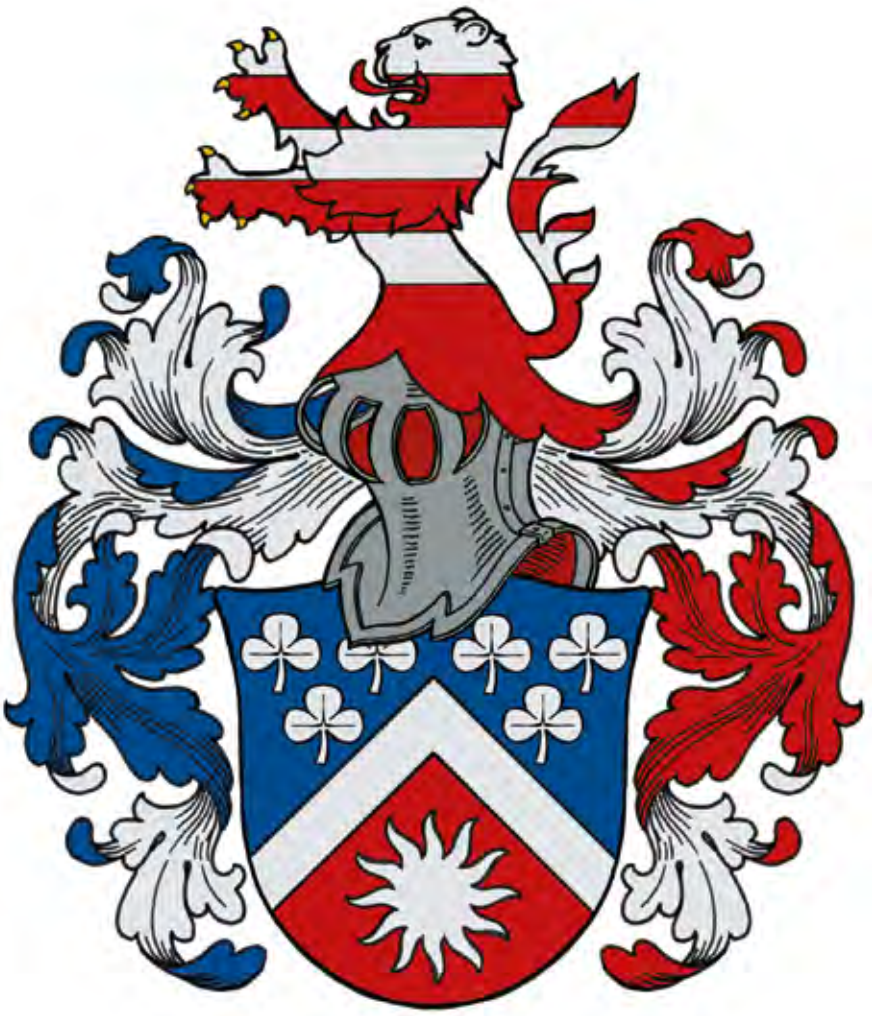
Helmzier: Der Löwe symbolisiert die bayerische Heimat.

Farben: Die Farben Schwarz, Blau, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von München und Bayern, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Schwarz ein goldener Eichenbaum, der Stamm belegt mit einem blauen Schildchen mit silbernem Hobel, vorne eine silberne Destille, hinten eine silberne Flugschare.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener, rot bewehrter und gezungter Löwe.



Rengel

Reg.-Nr. 023 / 13044

Wappenstifter

Martin Rengel, geboren am 14. April 1979 in Bad Karlshafen, Lkr. Kassel

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kleeblätter sind ein Hinweis auf Kassel, den Wohnort, die Sonne verweist auf Bad Karlshafen, den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Löwe wurde aus dem Wappen von Hessen übernommen und symbolisiert die hessische Heimat.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber wurden aus den Wappen von Kassel und Hessen entlehnt.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Sparren geteilt von Blau und Rot, oben vorne und hinten drei zwei zu eins gestellte silberne Kleeblätter, unten eine silberne Sonne.

Auf dem Helm mit blau-silbernen und rot-silbernen Decken wachsend ein viermal geteilter silbern-roter, golden bewehrter Löwe.

Weber

Reg.-Nr. 033 / 13045

Wappenstifter

Jan Jakob Weber, geboren am 24. Juni 1984 in Olpe

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Rad steht für Kaufleute und für das Rad des Lebens. Die Säulen stehen für Weisheit und Stärke, der Eichenbaum verweist auf den Familienbesitz in Mandesloh, dieser Ort ist stark von Eichen geprägt. Der Dreiberg ist ein Hinweis auf die Herkunftsorte im Sauerland, aus Hildesheim und den Hängen der Mosel. Der Weberknoten symbolisiert den Familiennamen und ist ein Zeichen für enge Verbundenheit.

Helmzier: Der Flug mit dem Ring steht für Treue.

Farben: Die Farben sind frei gewählt.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Schildhaupt, belegt mit einem halben goldenen Wagenrad und über rotem Dreiberg, belegt mit goldenem Weberknoten, in Gold ein grüner Eichenbaum, begleitet von zwei schwarzen Säulen.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken zwischen goldenem offenen Flug mit grünen Schwungfedern ein goldener Ring.

Trapp

Reg.-Nr. 033 / 13046

Wappenstifter

Axel Wolfgang Trapp, geboren am 4. Oktober 1952 in Hamburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenbalken wurde aus dem Wappen von Schlawe übernommen, die Schwerter sind ein Hinweis auf Schwerte, den Wohnort des Wappenstifters, die Würfel sind ein persönliches Symbol, die Sonne nimmt Bezug auf den Geburtsnamen der Ehefrau.

Helmzier: Der Greif verweist auf Pommern, die Herkunft der Vorfahren.

Farben: Die Farben Blau und Gold symbolisieren das Meer und die See, die Herkunft der Familie Trapp.

Wappenbeschreibung

In Blau über goldenem Wellenschildfuß, belegt mit blauem Wellenbalken, unter goldener Sonne, begleitet von zwei goldenen Würfeln, gekreuzt zwei goldene Schwerter.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener Greif.

Rohloff

Reg.-Nr. 033 / 13047

Wappenstifter

Yann Rohloff, geboren am 19. Dezember 2002 in Freising

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Hopfenrebe, die gekreuzten Säbel und die bayerischen Rauten wurden vom Wappenstifter gewünscht und vorgegeben und konnten heraldisch bei der Gestaltung berücksichtigt werden.

Helmzier: Das Pferd verweist auf Nordrhein-Westfalen, die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot, Schwarz, Blau, Silber und Gold aus dem Wappen von Freising sind ein Hinweis auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Mit eingebogener Spitze gespalten, in 1 in Rot eine goldene Hopfenrebe, in 2 in Gold gekreuzt zwei schwarze Säbel, in 3 silber-blau gerautet.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silbernes Pferd.

Korn

Reg.-Nr. 033 / 13048

Wappenstifter

Marcel Korn, geboren am 18. März 1992 in Bremen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname wird redend dargestellt mit einer Kornähre; der Schlüssel erinnert an den Schlüssel aus dem Stadtwappen von Bremen und symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters und seiner Ehefrau.

Helmzier: Der tinkturveränderte Adler mit dem Brustmond mit hochgezogenem Kreuz kann als Symbol für den Schlesischen Adler gesehen werden, er ist ein Hinweis auf die Herkunftsregion der Vorfahren.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Bremen.

Wappenbeschreibung

In Rot gekreuzt ein silberner schrägrechter Schlüssel mit Bart nach oben und eine goldene schräglinke Kornähre.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner rot bewehrter und rot gezungter Adler mit rotem Brustschild, belegt mit einem silbernen Mond mit nach oben ausgezogenem Kreuzchen.

Schwaiger

Reg.-Nr. 033 / 13049

Wappenstifter

Theodor Anton Heinrich Schwaiger, geboren am 28. Januar 1932 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg mit den Kornähren ist ein Hinweis auf den Familiennamen Schwaiger und verweist auf einen landwirtschaftlichen Betrieb im Alpenvorland. Der Merkurstab steht für den Handel und spiegelt die kaufmännische Tätigkeit der Vorfahren wider.

Helmzier: Das Pferd ist ein Symbol des Wappenstifters und der Familie.

Farben: Die Farben Gold und Grün symbolisieren die Landwirtschaft, insbesondere die landschaftliche Prägung durch Wiesen und Kornfelder. Die Farben Silber und Blau stehen für Bayern.

Wappenbeschreibung

In Gold über grünem Dreiberg mit vier grünen Kornähren eine blaue gestürzte eingebogene Spitze, belegt mit einem silbernen Merkurstab.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldenes Pferd.

Sattelmayer

Reg.-Nr. 033 / 13050

Wappenstifter

Gernot Sattelmayer, geboren am 5. Juli 1976 in Öhringen

Wappenbeschreibung

Geteilt von Gold und Rot, oben ein roter schreitender Löwe, unten ein goldener Sattel.
Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein roter offener Flug.

Rackwitz

Reg.-Nr. 043 / 13051

Wappenstifter

Frau Jessica Rackwitz, geboren am 1. Dezember 1989 in Kelheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Halbmond mit dem ausgezogenen Kreuz stammt vom Schlesischen Adler, er steht als Sinnbild für die Herkunftsregion der Vorfahren; die Kornähren erinnern an den Bauernhof, den die Vorfahren bewirtschaftet haben; die Kornähren zusammen mit der Hopfendolde symbolisieren den Beruf des Vaters, der als Braumeister tätig ist; der Hobel verweist auf den Beruf des Urgroßvaters, der als Schreiner mit eigener Schreinerei tätig war.

Helmzier: Die Straußenfedern auf dem Bügelhelm deuten auf das historische Wappen von Kreis Sprottau, Schlesien, und repräsentieren die Herkunftsregion des ältesten bekannten Vorfahren.

Farben: Die Farben Blau und Silber erinnern an die Farben der bayerischen Rauten, sie deuten auf die heutige Heimat der Familie in Bayern; Schwarz wurde vom Schlesischen Adler übernommen.

Wappenbeschreibung

In Blau über silbernem Schildfuß mit schwarzer Mondsichel mit ausgezogenem Kreuz zwei goldene gekreuzte Kornähren, darüber eine silberne Hopfenfrucht, darunter ein silberner Hobel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken fünf blau-silbern-blau-silbern-blaue Straußenfedern.

Schenke

Reg.-Nr. 043 / 13052

Wappenstifter

Daniel Schenke, geboren am 20. November 1998 in Marktoberdorf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die zwei Dobermänner sind Familientiere des Wappenstifters. Der Henkelkrug ist ein Hinweis auf den Familiennamen Schenke.

Helmzier: Der Adlerflug verweist auf den Regierungsbezirk Schwaben.

Farben: Die Farben Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Marktoberdorf übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit Göpel geteilt von Silber, Silber und Rot, in 1 und 2 abgewendet ein silbern-schwarzer Dobermannkopf, in 3 ein silberner Henkelkrug.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner offener Flug mit roten Schwungfedern.

Kaiser

Reg.-Nr. 043 / 13053

Wappenstifter

Rene Kaiser, geboren am 21. Januar 1972 in Schkeuditz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg ist ein Hinweis auf die betriebene Landwirtschaft in der Familie, die drei Stäbe verweisen auf den Beruf des Wappenstifters als Geschäftsführer seiner Gerüstbaufirma, die Krone symbolisiert den Familiennamen Kaiser.

Helmzier: Der schwarze Löwe nimmt Bezug auf Sachsen und auf das Chemnitzer Land.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus den Wappen von Schkeuditz, Wiedemar und Nordsachsen übernommen.

Wappenbeschreibung

In Schwarz unter goldener Leiste im Schildhaupt und zwischen zwei goldenen Flankenleisten über goldenem Dreiberg eine goldene Kaiserkrone.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzer rot bewehrter und gezungter Löwe.

Mayer

Reg.-Nr. 043 / 13054

Wappenstifter

Korbinian Mayer, geboren am 18. Januar 1984 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Seeblätter mit dem K sind ein Hinweis auf Tegernsee und auf den Vornamen Korbinian, das S und die Hollerblüte verweisen auf Hollersbach und auf den Vornamen Stefanie.

Helmzier: Der Löwe symbolisiert Bayern.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus den Wappen von Salzburg, Bayern und Tegernsee übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert, in 1 in Blau gekreuzt zwei goldene Seeblätter, in 2 in Blau hinter goldener rechter Flanke ein rechter goldener Seitensparren, in 3 in Blau ein goldener Wellenpfahl, in 4 in Blau eine goldene Hollerblüte.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rot gezungter Löwe.

Scharl

Reg.-Nr. 043 / 13055

Wappenstifter

Dominik Scharl, geboren am 1. Dezember 1984 in Salzburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Zinnen im Schildhaupt nehmen Bezug auf Laufen a. d. Salzach, der Zirkel mit dem Zeichendreieck und die Lilie sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Architekt und Kaufmann, der Star auf dem Dreiberg verweist auf den heutigen Wohnort in Starnberg.

Helmzier: Der offene Flug symbolisiert die Herkunft des Wappenstifters aus Österreich.

Farben: Die Farben Rot, Silber, Blau und Gold wurden aus den Wappen von Salzburg und Bayern übernommen.

Wappenbeschreibung

In Silber eine rote schwarz gefugte Zinnenmauer mit Torbogen, darin über grünem Dreiberg ein schwarzer auffliegender golden bewehrter Star, die Mauer oben vorne belegt mit einem goldenen Winkel mit Zirkel, oben hinten belegt mit einer goldenen heraldischen Lilie.

Auf dem rot-golden und blau-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen und blau-goldenen Decken ein offener goldener Flug.

Schildhalter: Zwei goldene rot bewehrte und gezungte Löwen.

Beerfelde

Reg.-Nr. 043 / 13056

Wappenstifter

Rainer Beerfelde, geboren am 15. Juni 1965 in Bensberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Wellenleisten geben einen Hinweis auf die Berufe der Vorfahren des Wappenstifters als Schiffseigner, Schiffer und Inhaber einer Segelschule. Die Waage verweist auf den juristischen Beruf in der Familie. Die Katzen erinnern an die Leidenschaft der Familie.

Helmzier: Der Bär auf dem Boden nimmt Bezug auf den Familiennamen Beerfelde.

Farben: Die Farben wurden frei gewählt.

Wappenbeschreibung

In Blau schräggeviert mit goldenen Wellenleisten, in 1 eine goldene Balkenwaage, in 2 und 3 zugewendet zwei goldene Katzen, in 4 ein goldenes dreimastiges Segelschiff.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken unter goldener Ankerkette mit sieben goldenen Ankern ein goldenes Schirmbrett, darin über blauem Bogen ein schwarzer silbern bewehrter und rot gezungter Bär.

Noesen

Reg.-Nr. 053 / 13057

Wappenstifter

Philippe Noesen, geboren am 27. April 1989 in Luxemburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Hundekopf repräsentiert den Hund aus dem Ortswappen von Eschweiler, Gde. Wiltz, er verweist auf die Herkunft der Vorfahren; der Abtstab mit Tuch wurde entnommen aus dem Wappen der Gemeinde Kehlen, zu der die Ortschaft Keispelt gehört, die Heimat der Familie; die Trommel symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Schlagzeuger in der Großherzoglichen Militärmusik Luxemburg; die silber-blauen Balken stammen aus dem Wappen von Luxemburg, von Kehlen und von Wiltz, sie finden sich ebenso im Stadtwappen von Esch an der Alzette und stehen für den Herkunftsort der Ehefrau Nathalie.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Wappen des Großherzogtums Luxemburg und aus dem Stadtwappen Esch an der Alzette.

Farben: Blau, Rot und Silber stammen aus den Wappen von Esch an der Alzette, Wiltz und Luxemburg.

Wappenbeschreibung

Unter silbernem Schildhaupt, belegt mit einem blauen Balken, in Rot vorne eine silberne Trommel mit Schlägel, hinten ein silberner Hundekopf, über das ganze Schild gelegt pfahlweise ein silberner Abtstab.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein roter doppelschwänziger Löwe.

Krumbach

Reg.-Nr. 053 / 13058

Wappenstifter

Kille Krumbach, geboren am 28. Juni 1967 in Hamburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wolf steht in der Familie für Stärke, Disziplin, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen; die beiden sechszackigen Sterne stammen aus dem Stadtwappen von Hamburg und verweisen auf den Geburtsort des Wappenstifters; der Eimer symbolisiert die vom Wappenstifter gegründete Firma im Gebäudereinigungssektor.

Helmzier: Das Einhorn steht in der Familie für Menschlichkeit und soziales Engagement.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Hamburg; Rot, Blau und Silber stammen aus dem Gemeindewappen von Neu Darchau, der Heimat der Familie.

Wappenbeschreibung

Mit silberner Leiste gespalten von Blau und Rot, vorne abgewendet ein steigender silberner Wolf, hinten eine silberne rechte Spitze, belegt mit einem roten Eimer, oben und unten ein silberner sechsstrahliger Stern.

Auf dem blau-silbern und rot-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen und rot-silbernen Decken wachsend ein silbernes Einhorn.

Kallay

Reg.-Nr. 053 / 13059

Wappenstifter

Stefan Kallay, geboren am 3. März 1992 in Weingarten

Wappenbeschreibung

In Silber eine rote eingebogene Spitze, oben zugewendet zwei rote, steigende, hersehende, golden bewehrte und golden gezungte Löwen, unten ein Flammenschwert mit silbernem Griff und goldener Klinge, begleitet von zwei silbernen Trauben mit goldenen Reben.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein rotes Tatzenkreuz zwischen silbernem offenen Flug.

Huber

Reg.-Nr. 053 / 13060

Wappenstifter

Patrick Huber, geboren am 2. August 1993 in Neumarkt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Krone ist ein persönliches Symbol und symbolisiert auch den Familiennamen Huber, der Lilienstab verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Kaufmann.

Helmzier: Der Löwe und die Farben sind ein Hinweis auf die bayerische Heimat.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold wurden aus dem Wappen von Schwarzenfeld, dem Wohnort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Schwarz eine goldene Krone, durchsteckt mit einem goldenen Lilienstab.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener rot gezungter Löwe.

Brockmann

Reg.-Nr. 053 / 13061

Wappenstifter

Gerd Hartmut Brockmann, geboren am 19. Juli 1959 in Naumburg, Burgenlandkreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Zunftzeichen der Dachdecker repräsentiert den ehemaligen Beruf des Wappenstifters; die Sonne symbolisiert Optimismus, eine wichtige Charaktereigenschaft in der Familie; die Weinrebe steht für den Weinbauverein, dem der Wappenstifter angehört; das Schwert mit dem Schlüssel wurde tinkturverändert aus dem Stadtwappen von Naumburg, Burgenlandkreis, entnommen und repräsentiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Lindenbaum wurde tinkturverändert aus dem Wappen von Bad Sulza entnommen.

Farben: Die Farben Blau, Rot und Silber wurden von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Geviert von Silber und Blau, in 1 ein rotes Dachdecker-Zunftzeichen, in 2 eine silberne Sonne, in 3 eine silberne Weinrebe, in 4 gekreuzt ein blaues gestürztes Schwert mit blauem Schlüssel.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken ein blauer Lindenbaum.

Mamisch

Reg.-Nr. 053 / 13062

Wappenstifter

Britta Mamisch, geboren am 13. März 1966 in Essen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das keltische Zeichen symbolisiert den Zusammenhalt in der Familie. Die drei gekreuzten Schwerter stehen als Symbol für die Wappenstifterin und ihre beiden Töchter. Die Wellenteilung verweist auf den Geburtsort in Essen und auf den Wohnort in München. Der Kompass spiegelt die Reiselust der Familie.

Helmzier: Das Einhorn symbolisiert Reinheit, Kraft, Mut, Glaube, Freiheit und Unschuld.

Farben: Die Farben Silber und Blau wurden von der Wappenstifterin vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Erniedrigt mit drei blau-silbern-blauen Wellenleisten geteilt und oben gespalten, in 1 ein blaues Keltenzeichen, in 2 gekreuzt drei silberne Schwerter, in 3 ein blauer Kompass.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein silbernes Einhorn.

Schumann

Reg.-Nr. 063 / 13063

Wappenstifter

Frank Ulrich Schumann, geboren am 16. Oktober 1968 in Darmstadt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die sieben Sterne wurden gemindert aus dem Wappen von Darmstadt-Dieburg entlehnt und sind auch eine Glückszahl des Wappenstifters. Der Amtsstab verweist auf den Beruf als Verwaltungsfachwirt.

Helmzier: Der Löwe wurde verändert aus dem Wappen von Darmstadt übernommen und symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau, Silber und Gold sind ein Hinweis auf den Wohnort des Wappenstifters in Groß-Bieberau und nehmen Bezug auf die Heimatregion der Familie.

Wappenbeschreibung

In Blau ein goldener Lilienstab, vorne, hinten und unten am Schildrand sieben silberne vierstrahlige Sterne.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein goldener rot bewehrter und gezungter Löwe.

Haindl

Reg.-Nr. 063 / 13064

Wappenstifter

Tobias Johannes Haindl, geboren am 20. Juni 1973 in Freising

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit der Doppelstufe stammt aus dem Gemeindewappen von Hörgertshausen und steht für die Heimat der Familie; der Nadelbaum symbolisiert zum einen den Familiennamen Haindl (= Bewohner des kleinen Wäldchens) und zum anderen den Waldbesitz der Familie und die Pflanzenaufzucht; die Bienen stehen symbolisch für die Imkertätigkeit der Familie und die Herkunft von Antonia Haindl, geb. Würfl, aus Niederhummel, Oberbayern.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den oberbayerischen Löwen; das Schwert stammt aus dem Wappen von Hörgertshausen.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Hörgertshausen.

Wappenbeschreibung

Mit Doppelstufe schrägrechts geteilt von Silber und Rot, oben zwei rote silber gestreifte Bienen, unten ein silberner Nadelbaum.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken wachsend ein silberner rot bewehrter und rot gezungter Löwe mit roter Krone, links ein rotes Schwert haltend.

Frescher

Reg.-Nr. 063 / 13065

Wappenstifter

Markus Frescher, geboren am 4. Juni 1999 in Pforzheim

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Lamm erinnert an das Agnus Dei, das Lamm Gottes; das Ahornblatt als nationales Symbol Kanadas verweist auf die zukünftige Wunsch-Heimat einiger Familienmitglieder; der Adlerkopf in Anlehnung an den Adler der Bundesrepublik Deutschland ist ein Hinweis auf die heutige Heimat der Familie und die Herkunftsregion des Wappenstifters.

Helmzier: Das christliche Kreuz ist ein Sinnbild für den starken Glauben innerhalb der Familie.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus der Nationalflagge von Kanada; Schwarz wurde von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Schwarz unter silbernem Schildhaupt, belegt mit einem roten Ahornblatt und schwarzem rot gezungten und rot bewehrten Adlerkopf, ein silbernes Schaf mit Kreuz.

Auf dem schwarz-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein rotes Kreuz.

Devise: By God‘s Grace

Dewald

Reg.-Nr. 063 / 13066

Wappenstifter

Jürgen Siegmund Dewald, geboren am 8. September 1962 in Wadern, Lkr. Merzig-Wadern

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Boden mit den Tannen symbolisiert den Familiennamen des Wappenstifters Dewald, die Löwen verweisen auf die Herkunft der Familie aus Steinberg-Wadern, Saarland.

Helmzier: Der offene Flug ist ein Hinweis auf Brandenburg, den heutigen Lebensmittelpunkt des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Rot und Gold wurden aus den Wappen von Merzig-Wadern, Saarland und Brandenburg übernommen.

Wappenbeschreibung

Mit Göpel geteilt von Gold, Gold und Rot, in 1 und 2 in Gold, zugewendet zwei rote steigende Löwen, in 3 in Rot über goldenem Boden drei goldene Tannen.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein offener roter Flug mit goldenen Schwungfedern.

Himstedt

Reg.-Nr. 063 / 13067

Wappenstifter

Stephan Himstedt, geboren am 27. Oktober 1970 in Braunschweig

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Türme sind ein Hinweis auf die Tätigkeit des Wappenstifters in der Immobilienbranche; das Kreuz wurde dem Nationalwappen der Schweiz entnommen und symbolisiert den engen Bezug der Familie zur Schweiz; die Windrose verweist auf die Begeisterung des Wappenstifters für die Seefahrt.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Ortswappen von Schandelah, das zur Gemeinde Cremlingen gehört, welches ebenso einen Löwen im Wappen führt, er symbolisiert die Heimat der Familie; der Blitz versinnbildlicht den erlernten Beruf des Wappenstifters als Elektromeister.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Landeswappen der Schweiz und dem Landeswappen von Niedersachsen, der Heimat- und Herkunftsregion der Familie; Gold stammt aus den Wappen von Schandelah und Cremlingen; Schwarz wurde von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Mit silbernem Faden gespalten von Rot und Schwarz, vorne unter silbernem Kreuz ein silberner Zinnenturm mit zwei Fenstern und Tor, hinten unter goldener Windrose ein goldener Zinnenturm mit zwei Fenstern und Tor.

Auf dem rot-silbern und schwarz-golden bewulsteten Helm mit rot-silbernen und schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener rot gezungter und rot bewehrter Löwe, einen roten Blitz haltend.

Birkenstock

Reg.-Nr. 063 / 13068

Wappenstifter

Marc Birkenstock, geboren am 12. August 1992 in Wetzlar, Lahn-Dill-Kreis

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Birkenstock stellt den Familiennamen redend dar; der Löwenkopf symbolisiert den Löwen aus dem Landeswappen von Hessen und steht für die Herkunft und heutige Heimat der Familie; der heraldische Berg mit der Waage stammt aus dem Gemeindewappen von Hüttenberg, Lahn-Dill-Kreis, er verweist auf den Heimatort der Familie.

Helmzier: Der Löwe und der Birkenstock wiederholen wichtige Schildsymbole.

Farben: Die Farben Rot und Silber stammen aus dem Landeswappen von Hessen.

Wappenbeschreibung

Über Silber und Rot gespaltenem Schildfuß, belegt farbverwechselt mit einer Balkenwaage, gespalten von Rot und Silber, vorne ein silberner natürlicher Birkenstock, hinten ein von Silber und Rot geteilter rot gezungter Löwenkopf.

Auf dem Helm mit rot-silbernen Decken ein wachsender silbern-roter fünfmal geteilter silbern bewehrter und rot gezungter Löwe, links einen silbernen natürlichen Birkenstock haltend.

Kuchenbecker

Reg.-Nr. 063 / 13069

Wappenstifter

Dipl.-Ing. Thomas Kuchenbecker, geboren am 4. März 1956 in Berlin-Spandau

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zinnenschildhaupt und der Wellenschildfuß sind ein Hinweis auf das Wappen von Spandau, dem Geburtsort des Wappenstifters, und auf die Herkunft der Vorfahren. Der Kuchen verweist auf den Familiennamen Kuchenbecker.

Helmzier: Der offene Flug wurde vermehrt aus dem Wappen von Berlin-Spandau entlehnt.

Farben: Die Farben Rot, Blau, Silber und Gold wurden aus dem Wappen von Berlin-Spandau übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Zinnenschildhaupt und über blauem Wellenschildfuß in Silber ein blaues Schildchen mit goldenem Kuchen.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein offener blauer Flug mit silbernen Schwungfedern.

Wetzel

Reg.-Nr. 063 / 13070

Wappenstifter

Jonas Wetzel, geboren am 6. April 1998 in Erlenbach am Main

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Kronen wurden vermehrt aus dem Wappen von Wörth am Main entlehnt, die Zinnen erinnern an die Stadtmauer. Der Löwe verweist auf Bayern, der Stab ist ein Hinweis auf den Namen der Ehefrau des Wappenstifters.

Helmzier: Die Adlerflügel symbolisieren den österreichischen Teil der Familie, das W auf dem Schildchen symbolisiert den Familiennamen Wetzel.

Farben: Die Farben Blau und Silber nehmen Bezug auf Bayern.

Wappenbeschreibung

In Blau erhöht ein silberner Zinnenbalken, oben balkenweise drei silberne Kronen, unten ein silberner rot bewehrter und gezungter Löwe, links einen silbernen Stab haltend.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken zwischen blauem offenen Flug ein silbernes Schildchen mit blauem gestürzten Doppelsparren.

Scherer

Reg.-Nr. 063 / 13071

Wappenstifter

Jan Scherer, geboren am 2. Februar 1991 in Neunkirchen, Saar

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit dem Schrägbalken stammt aus dem Stadtwappen von Bexbach im Saarpfalz-Kreis und symbolisiert den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren; der Löwenkopf erinnert an den Löwen aus dem Stadtwappen von Völklingen und symbolisiert den Herkunftsort des ältesten bekannten Vorfahren der Ehefrau; die Tannen stehen für die Affinität der Familie zum Wald, zur Natur; das Eichenblatt mit Frucht deutet auf das Ortsteilwappen von Kleinottweiler aus der Stadt Bexbach, der heutigen Heimat der Familie.

Helmzier: Die Hirschstangen stehen für die Leidenschaft in der Familie für die Jagd; das Bergmanngezähe findet sich im Stadtwappen von Bexbach und im Stadtwappen von Neunkirchen, dem Heimatort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Grün und Gold stammen aus dem Wappen von Bexbach.

Wappenbeschreibung

In Grün ein schrägrechter goldener Balken, belegt mit vier grünen Tannen, oben ein goldener rot gezungter Löwenkopf, unten ein goldenes Eichenblatt mit Frucht.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken zwischen zwei goldenen Geweihstangen gekreuzt ein grüner Schlägel und Eisen.

Günther

Reg.-Nr. 063 / 13072

Wappenstifter

Hans-Jörg Günther, geboren am 5. Oktober 1970 in Schmalkalden, Thüringen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Eichenblätter mit Frucht stehen für die Eiche, sie symbolisiert für die Familie Deutschland und steht somit für die Herkunft und die Heimat, sie steht ebenso für Geduld und Ruhe; die Hainbuche ist sehr anpassungsfähig, bescheiden und regenerationsfähig, sie steht für Zuversicht, Unbeirrbarkeit, Beharrlichkeit, Unverwüstlichkeit, Lebenswillen; die Mistel wächst auf Bäumen, zwischen Himmel und Erde, sie steht für Fruchtbarkeit, Weisheit, Schutz, Mystik, sie blüht im Winter und symbolisiert somit das Leben, welches auch in den kalten, dunklen Monaten eine Chance hat.

Helmzier: Die Dresdner Fama steht für die Heimat der Familie und auch für die Verkündung des Ruhmes der Kunst und der Erkenntnisse der Wissenschaften.

Farben: Blau, Gold, Schwarz und Silber wurden von der Familie vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Mit erniedrigtem Leistensparren geteilt von Blau und Schwarz, oben vorne ein goldener Eichenzweig mit zwei Blättern und einer Frucht, oben hinten ein goldener Hainbuchenzweig mit drei Blättern und drei Blüten, unten ein silberner Mistelzweig.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend die goldene Dresdner Fama.

Claassen

Reg.-Nr. 063 / 13073

Wappenstifter

Hartmut Claassen, geboren am 1. März 1941 in Würzburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die drei Kugeln symbolisieren den Familiennamen Claassen, der sich von Nikolaus ableitet, der Lilienstab nimmt Bezug auf das Bürgermeisteramt, die Weinreben verweisen auf Würzburg und Franken.

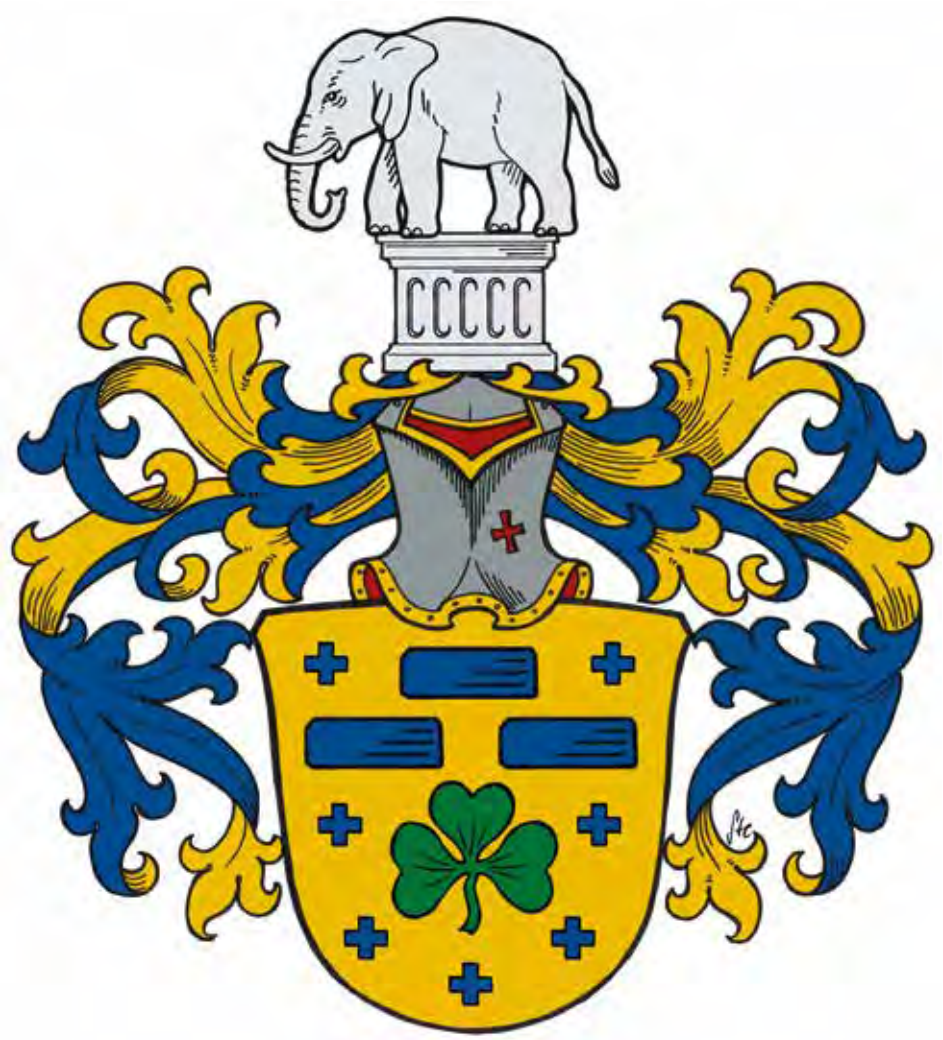
Helmzier: Der Stierkopf ist ein Hinweis auf Mecklenburg, die Heimat des Wappenstifters.

Farben: Die Farbe Grün wurde vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Grün unter drei goldenen Kugeln ein goldener Lilienstab, begleitet von zwei goldenen Trauben mit Weinblättern.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken auf goldenem Schirmbrett, besteckt mit neun goldenen heraldischen Lilien ein schwarzer golden gekrönter und rot gezungter Stierkopf mit silbernen Hörnern.



Krieglstein

Reg.-Nr. 073 / 13074

Wappenstifter

Nico Krieglstein, geboren am 13. November 1995 in Marburg, Krs. Marburg-Biedenkopf

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die überlieferten Steine aus einem alten Wappen verweisen auf den Familiennamen Krieglstein, das Kleeblatt ist ein Hinweis auf den Hochzeitsort der Eheleute. Die Kreuze nehmen Bezug auf die ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirche und auf den Wohnort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Elefant symbolisiert die Herkunft des Ehemannes aus Thailand.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Marburg, dem Geburtsort des Wappenstifters, entlehnt, die Farbe Grün wurde aus dem Wappen von Usingen übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold unter drei blauen eins zu zwei gestellten rechteckigen Steinen ein grünes dreiblättriges Kleeblatt, der Bord gestreut mit sieben blauen Kreuzen.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken über silbernem Säulenpodest ein silberner Elefant.

Geismann

Reg.-Nr. 073 / 13075

Wappenstifter

Benjamin Geismann, geboren am 9. November 1985 in Essen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Tor mit den Türmen als Bauwerk und dem Handwerkerzeichen symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Immobilienentwickler.

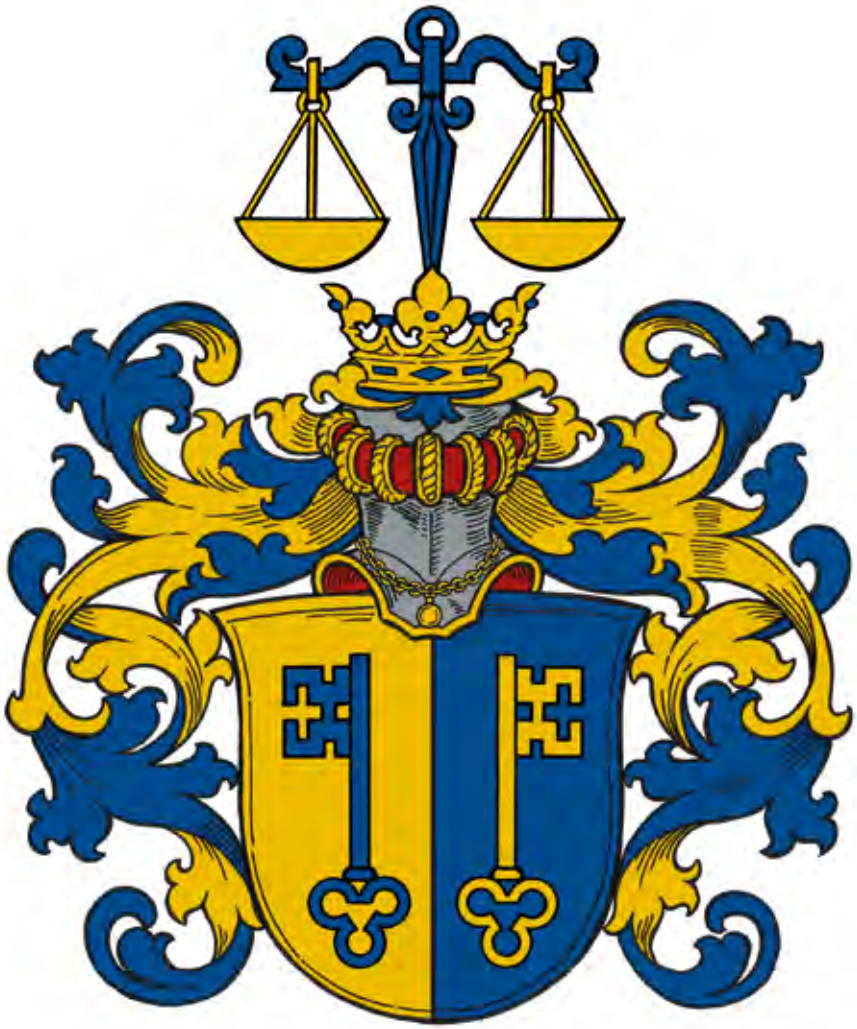
Helmzier: Der Adler wurde verändert aus dem Wappen von Essen entlehnt.

Farben: Die Farben Blau, Gold und Schwarz wurden aus dem Wappen von Essen, dem Geburtsort des Wappenstifters, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold zwischen blauer vorderer und hinterer gespitzten Flanke mit blauer Kugel ein blaues Zinnentor, darin ein schwarzes Handwerkerzeichen.

Auf dem Helm mit blau-goldenen Decken ein schwarzer rot bewehrter und gezungter Adler.



von Behren

Reg.-Nr. 073 / 13076

Wappenstifter

Kenny von Behren, geboren am 1. Juli 1995 in Luckenwalde, Krs. Teltow-Fläming

Farben: TRW

Wappenbeschreibung

Von Gold und Blau gespalten mit zwei nach außen gekehrten Schlüsseln in verwechselten Tinkturen.

Auf dem gekrönten Helm mit Turnierkette mit blau-goldenen Decken eine blaue Balkenwaage mit zwei goldenen Waagschalen.

Spudy

Reg.-Nr. 073 / 13077

Wappenstifter

Lars Jörg Walter Spudy, geboren am 6. Juni 1983 in Eckernförde

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Turm erinnert an den Wasserturm aus dem Stadtteil Finow von Eberswalde und deutet auf die Heimat der Familie hin, er steht ebenso in der Familie für Beständigkeit und Weitsicht; der Eber deutet auf das Wappen der Kreisstadt Eberswalde, Lkr. Barnim, den Geburtsort der Ehefrau und der beiden Kinder des Wappenstifters, er steht ebenso in der Familie für Kraft; das Eichhörnchen findet sich im Stadtwappen von Eckernförde, Krs. Rendsburg-Eckernförde, es versinnbildlicht den Geburtsort des Wappenstifters, es steht ebenso in der Familie für Schläue.

Helmzier: Der Eichenbaum findet sich im Stadtwappen von Eberswalde und im Gemeindewappen von Barkelsby, Krs. Rendsburg-Eckernförde, hier ist der Wappenstifter aufgewachsen; die vier Eicheln symbolisieren die vier Familienmitglieder.

Farben: Die Farben Grün, Schwarz und Silber stammen aus dem Wappen von Eberswalde.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Silber und Grün, vorne ein schwarzer Zinnenturm mit hohem Tor, hinten unter silbernem Eber ein silbernes Eichhörnchen mit einer Eichelfrucht.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken ein grüner Eichenbaum mit vier silbernen Früchten.

Devise: Stolz und Güte

Neumann

Reg.-Nr. 073 / 13078

Wappenstifter

Alexander Ernst Max Neumann, geboren am 4. Juli 1974 in Königs Wusterhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzten Rohrzangen symbolisieren den Beruf des Installateurs in der Branche Heizung, Sanitär; der Bärenkopf verweist auf den Berliner Bären, er steht für die Herkunft der Vorfahren; das Kastanienblatt und die Wellenteilung sind dem Gemeindewappen Bestensee, Lkr. Dahme-Spreewald, entnommen und erinnern an die Heimat der Familie und der Firma Gas Neumann in Bestensee.

Helmzier: Der Adler ist eine Anspielung auf den Brandenburger Adler, er steht für die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; der Brustschild enthält eine Gasflamme, zusammen mit den Rohrzangen aus dem Schild stehen sie für die familieneigene Firma Gas Neumann.

Farben: Rot und Gold stammen vom Brandenburger Adler; Schwarz stammt vom Berliner Bären.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Wellenschildhaupt, belegt vorne und hinten mit einem goldenen Kastanienblatt und einem goldenen Bärenkopf, in Gold gekreuzt zwei schwarze Rohrzangen.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein roter golden bewehrter und rot gezungter Adler mit goldenem Brustschild mit roten Flammen.

Wildgruber

Reg.-Nr. 073 / 13079

Wappenstifter

Heiko Wildgruber, geboren am 30. Dezember 1937 in Wedel, gestorben am 6. Dezember 2022

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Hirschstangen stehen für „das Wild“, die Spaten stehen für „Grube graben“, zusammen stellen sie den Familiennamen redend dar; der sechszackige Stern aus dem Hamburger Stadtwappen symbolisiert die Heimat der Familie in Hamburg; der Stern erinnert auch an die beiden Väter der Eheleute.

Helmzier: Der Falke nimmt Bezug auf Jonas Wildgruber, der die Berechtigung zur Falknerei besitzt.

Farben: Die Farben Grün und Gold wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Grün gekreuzt zwei goldene Spaten, oben zwei goldene Geweihstangen mit Grind, unten ein silberner sechsstrahliger Stern.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken ein goldener Falke.

Manich

Reg.-Nr. 073 / 13080

Wappenstifter

Dr. med. Brian Keith Manich, geboren am 15. Oktober 1970 in Sacramento, Kalifornien, USA

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Schildteilung mit dem roten Balken auf Silber im Schildfuß erinnert an die Flagge Kaliforniens, die „Bear Flag“, und deutet auf die Herkunftsregion des Wappenstifters; die Hirschstangen deuten einerseits auf die Affinität des Wappenstifters zur Großwildjagd, andererseits deuten sie auf den Hirsch auf der Flagge von Stockton, Kalifornien, und stehen somit ebenso für den Ort, an dem der Wappenstifter aufgewachsen ist; die Pflugschar wurde aus dem Stadtwappen von Erding entnommen, sie symbolisiert die heutige Heimat der Familie; der Äskulapstab verweist auf den Beruf des Wappenstifters als Arzt.

Helmzier: Der Bär und der Stern nehmen Bezug auf die Symbole auf der Flagge Kaliforniens; der Bär erinnert ebenso an den Berliner Bären und symbolisiert die Herkunft der Vorfahren; der Stern steht ebenso für die jüngste Tochter in der Familie.

Farben: Blau, Rot und Weiß (Silber) sind die Farben der amerikanischen Flagge; Blau und Silber stammen aus dem Kreisstadtwappen von Erding; Gold wurde vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

Über silbernem Schildfuß mit rotem Balken und daraufgelegter schrägrechter blauer Pflugschare in Blau zwischen zwei goldenen Geweihstangen mit Grind ein goldener Äskulapstab.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein goldener Bär, einen roten fünfzackigen Stern haltend.

Klaus

Reg.-Nr. 073 / 13081

Wappenstifter

Dr. Franz Klaus, geboren am 11. Oktober 1966 in München

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Rosen wurden aus alten traditionellen Familienwappen der Familie übernommen. Die Balken verweisen auf die Herkunft der Familie.

Helmzier: Das Hirschgeweih symbolisiert die Jagd und ist ein persönliches Symbol des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz-Gold und Blau-Silber sind ein Hinweis auf Baden-Württemberg und Bayern.

Wappenbeschreibung

Schräggeviert von Schwarz, Gold und Blau, in 1 drei zwei zu eins gestellte goldene heraldische Lilien, in 2 ein blauer golden bordierter Balken, in 3 ein schwarzer golden bordierter Balken, in 4 pfahlweise zwei silberne heraldische Rosen.

Auf dem blau-golden und schwarz-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen und schwarz-goldenen Decken zwei goldene Geweihstangen.

Schreyer

Reg.-Nr. 073 / 13082

Wappenstifter

Robby Schreyer, geboren am 21. August 1963 in Dresden

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Rad symbolisiert die 100-jährige Tätigkeit im Kraftfahrzeuggewerbe, die Krone, verändert aus dem Wappen von Königsbrück, ist ein Hinweis auf den Wohnort des Wappenstifters.

Helmzier: Der Löwe, verändert entlehnt aus dem Wappen von Dresden, verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz, Grün und Gold wurden aus den Wappen von Sachsen, Dresden und Königsbrück übernommen.

Wappenbeschreibung

Zwischen zwei schwarzen golden bordierten Flanken in Grün über goldenem sechsspeichigen Rad eine goldene Krone.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken wachsend ein rot bewehrter und gezungter schwarzer Löwe.

Wriggers

Reg.-Nr. 083 / 13083

Wappenstifter

Felix Wriggers, geboren am 27. September 1979 in Hannover

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Zinnenmauer mit Tor erinnert an die Zinnenmauer aus dem Stadtwappen von Hannover, dem Geburtsort des Wappenstifters, und an häufig vorkommende Berufe innerhalb der Familie in der Immobilienbranche; das Zahnrad mit dem Äskulapstab illustriert den Beruf des Wappenstifters als Wirtschaftsingenieur und den Beruf der Ehefrau als Ärztin; die Sterne verweisen auf die Sterne aus dem kleinen Staatswappen der Hansestadt Hamburg, der Herkunftsregion der Vorfahren.

Helmzier: Der zweigeteilte Löwe symbolisiert die beiden Löwen aus den Stadtwappen von Hannover und Braunschweig: der goldene Löwe aus dem Wappen von Hannover steht für den Geburtsort des Wappenstifters, der rote Löwe aus dem Wappen von Braunschweig steht für den Geburtsort der Ehefrau und für die heutige Heimat der Familie.

Farben: Rot, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Hannover; Rot und Silber stammen aus den Wappen von Braunschweig und Hamburg.

Wappenbeschreibung

In Rot über goldenem gefugten Zinnenschildfuß mit Spitztor ein goldenes Zahnrad, durchsteckt mit einem goldenen Äskulapstab, oben vorne und hinten ein silberner sechsstrahliger Stern.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein von Gold und Rot geteilter Löwe.

Avemarg

Reg.-Nr. 083 / 13084

Wappenstifter

Dr. Thomas Avemarg, geboren am 10. Mai 1963 in Königs Wusterhausen, Kr. Königs Wusterhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Äskulapstab versinnbildlicht den Beruf des Wappenstifters als Arzt; der gekrönte Löwenkopf erinnert an den Löwen aus dem Landeswappen von Thüringen und symbolisiert die Herkunftsregion der Familie; die Zinnenmauer mit Kreuz aus dem Stadtteilwappen von Walldorf der Stadt Meiningen steht für den Geburtsort des ältesten bekannten Vorfahren; die Hirschstangen verweisen auf die Jagdleidenschaft in der Familie.

Helmzier: Die Eiche ist ein wichtiges Symbol in der Familie; der Familienname Avemarg (= Ave Maria, kirchliche Grußformel) wird repräsentiert mit den Schildteilungen der drei kleinen Schildchen, sie erinnern an die Buchstaben „A“, „V“ und „E“, die Anfangsbuchstaben des Familiennamens.

Farben: Rot, Blau, Silber und Gold stammen aus dem Wappen von Thüringen.

Wappenbeschreibung

Schild gespalten und mit Zinnen geteilt; in 1 auf Silber ein roter Äskulapstab, in 2 auf Blau ein rot-gold geteilter golden gekrönter Löwe; in 3 auf Rot ein silbernes Kreuz; in 4 auf Silber zwei rote pfahlweise gestellte Hirschstangen.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Eichenbaum mit fünf silbernen Eicheln, im Baum drei blaue eins zu zwei gestellte Schilde; in 1 ein silberner Sparren; in 2 ein silberner Sturzsparren; in 3 viermal geteilt von Silber und Blau mit einer silbernen rechten Flanke.

Darmstädter

Reg.-Nr. 083 / 13085

Wappenstifter

Frau Petra Darmstädter-Wilmsen, geboren am 20. August 1955 in Oberhausen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Darmstädter wird symbolisiert mit dem Löwen aus dem Stadtwappen von Darmstadt, dies ist ebenso die Stammheimat der Familie; die Brezel, die sich zusammen mit einem Löwen auf dem Zunftzeichen des Bäckerhandwerks findet, deutet auf den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren, der als Bäckermeister tätig war, wie auch rund acht Generationen der Familie; die Schildteilung und das Bergmanngezähe wurden dem Stadtwappen von Oberhausen entnommen, dem Geburtsort der Wappenstifterin.

Helmzier: Der Löwe wiederholt ein Schildsymbol; die Garnrolle ist ein Sinnbild für technische Textilien und nimmt Bezug auf die von der Wappenstifterin und ihrem Vater gegründeten Weseler Textilfirmen, die teilweise bis heute als Familienbetrieb in dritter Generation weitergeführt werden.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Darmstadt.

Wappenbeschreibung

Mit blauer eingebogener Spitze gespalten von Rot und Gold, in 1 zwei gekreuzte goldene Hammer, in 2 ein blau bewehrter und blau gezungter roter steigender Löwe, in 3 eine gestürzte goldene Brezel.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein blau bewehrter und blau gezungter roter Löwe, eine goldene Garnrolle haltend.

Lutz

Reg.-Nr. 083 / 13086

Wappenstifter

Timo Robert Lutz, geboren am 18. November 1980 in Bietigheim-Bissingen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Zinnenbord verweist auf den Wohn- und Geburtsort des Wappenstifters. Die Schwerter sind ein Hinweis auf den Familiennamen Lutz, der nach der althochdeutschen Bedeutung auf Kampf / berühmter Krieger hinweist.

Die heraldische Lilie symbolisiert den Beruf des Wappenstifters als Versicherungs- und Immobilienkaufmann.

Helmzier: Der offene Flug nimmt Bezug zur Herkunftsregion Ludwigsburg.

Farben: Die Farben Rot, Blau und Silber wurden aus den Wappen von Besigheim und Bietigheim-Bissingen übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter rotem Zinnenbord in Silber unter blauer heraldischer Lilie gekreuzt zwei blaue Schwerter.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein blauer offener Flug mit silbernen Schwungfedern.

Krause

Reg.-Nr. 083 / 13087

Wappenstifter

Dr. rer. nat. Kay Johannes Krause, geboren am 10. Oktober 1987 in Erkelenz, Krs. Heinsberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die gekreuzten Sensenblätter, vermehrt, symbolisieren die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters aus Oberschlesien, die heraldische Rose, farbverändert, aus dem Wappen von Erkelenz verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Helmzier: Die Kornähre und der Flug sind ein Hinweis auf die ehemalige Landwirtschaft in Oberschlesien.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus dem Wappen von Oberschlesien entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Blau über zwei goldenen gekreuzten Sensenblättern eine goldene heraldische Rose.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken eine goldene Kornähre mit zwei Halmblättern zwischen blauem offenen Flug.

Harzendorf

Reg.-Nr. 083 / 13088

Wappenstifter

León Harzendorf, geboren am 28. Juni 2000

Wappenbegründung

Wohl dem / der Stam und Ruhm durch eigne Thaten mehret /
So fern Er Schildt und Helm der Vorwelt schon ererbt:
Wohl dem / der / da das Glück Ihm diesen Rang verwehret /
Sich einen Wappen-Grund durch Blut und Dinte färbt.

Wappenbeschreibung

Geviert, in 1 und 4 unter mehrfach geteiltem schwarz-goldenen Leistenbord in Silber ein silberner grün bordierter Sparren, belegt mit drei schwarzen heraldischen Lilien; in 2 in Silber über grüner rechter Fußleiste ein schwarzer auffliegender Rabe; in 3 in Silber unter grüner linker Hauptleiste gekreuzt ein schwarzer Hammer und Schlegel.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken ein schwarzer geschlossener Flug.

Devise: Aut Vincere aut Mori

Widhalm

Reg.-Nr. 083 / 13089

Wappenstifter

Matthias Widhalm, geboren am 25. September 1995 in Wien

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Speere wurden aus dem Wappen der Gemeinde Litschau, der Herkunft der Vorfahren, übernommen. Das Kreuz verweist auf den katholischen Glauben, die Lilien sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Lehrkraft und seiner Vorfahren als Beamte im österreichischen Staatsdienst.

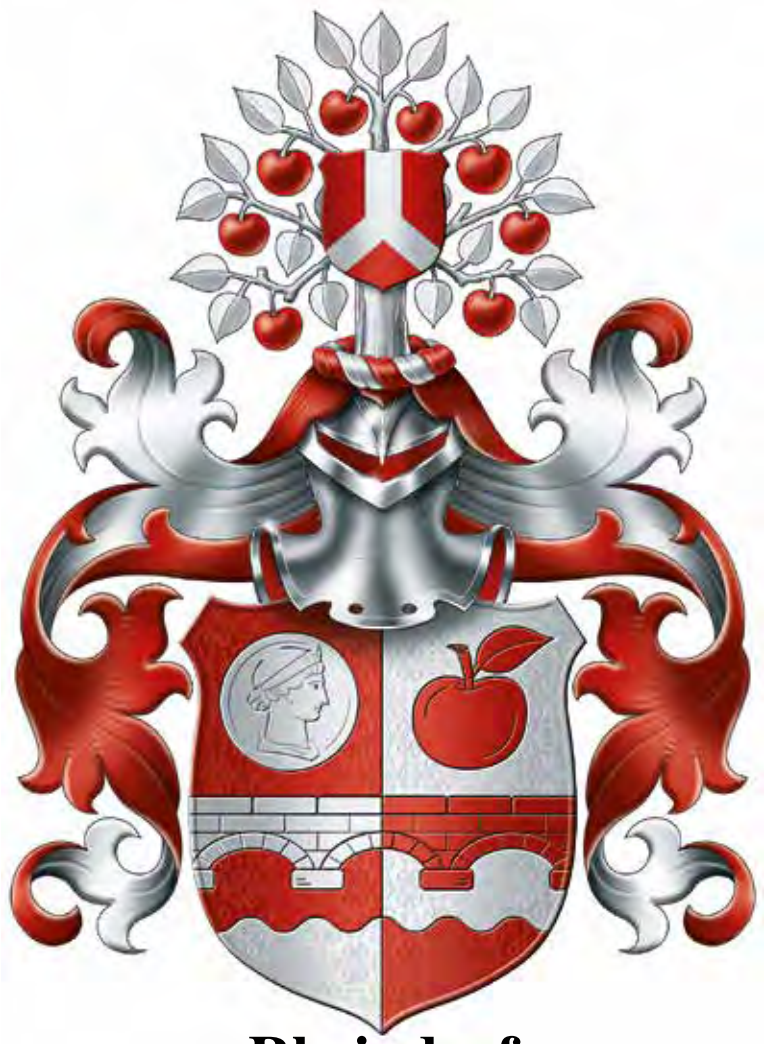
Helmzier: Der Adler symbolisiert Österreich.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden vom Wappenstifter vorgegeben.

Wappenbeschreibung

In Blau ein goldener Pfahl, belegt mit einem blauen Balkenkreuz, begleitet von zwei schwarzen heraldischen Lilien, vorne und hinten zwei goldene Speere.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein schwarzer golden bewehrter und gezungter Adler.



Rheindorf

Reg.-Nr. 093 / 13090

Wappenstifter

Michael Ralf Sebastian Rheindorf, geboren am 20. Januar 1977 in Köln

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Familie versteht sich als Förderer des Gemeinwohls, des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements: Die Brücke als verbindendes Element verweist darauf; die Münze mit Abbild der Justitia symbolisiert die Pflege des Gemeinnützigkeitsrechts durch den Wappenstifter; der Wellenschildfuß versinnbildlicht das Rheinland und steht für die Herkunfts- und Heimatregion der Familie, zudem steht der Rhein redend für einen Teil des Familiennamens; der Apfel als Teil eines Apfelbaumes steht für die Familie als Symbol für Wachstum und den Kreislauf des Lebens.

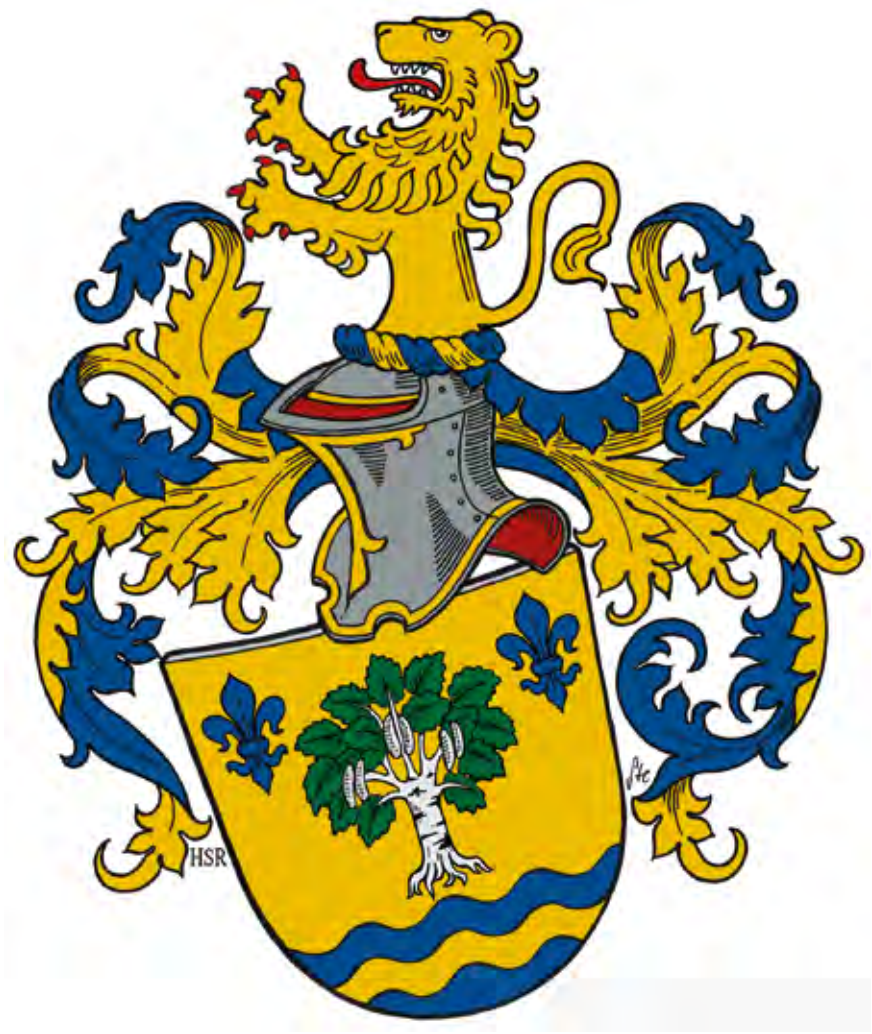
Helmzier: Der Apfelbaum nimmt Bezug auf den Apfel aus dem Schild; das Schildchen mit Göpel erinnert an das Stadtteilwappen von Rheindorf, Stadt Leverkusen, und versinnbildlicht den Familiennamen, die Deichselteilung illustriert den Zusammenfluss von Rhein und Wupper.

Farben: Rot und Silber stammen aus dem Stadtwappen von Köln und dem Stadtwappen von Leverkusen.

Wappenbeschreibung

Schild gespalten von Rot und Silber, über farbverwechseltem Wellenschildfuß eine farbverwechselte Steinbrücke mit vier Pfeilern, oben vorne eine silberne Münze mit Justitia, oben hinten ein roter Apfel mit Blatt.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein silberner Apfelbaum mit roten Äpfeln, belegt mit einem roten Schildchen mit silberner Göpelteilung.



Priesnitz

Reg.-Nr. 093 / 13091

Wappenstifter

Sven Priesnitz, geboren am 17. Januar 1999 in Altenburg, Thüringen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenbalken und die Birke symbolisieren den Familiennamen Priesnitz, der sich von Birke am Bach ableitet. Die heraldischen Lilien sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters und seines Vaters als Wirtschaftsinformatiker und Handelsvertreter.

Helmzier: Der Löwe, aus dem Wappen von Altenburg, verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau, Grün, Gold und Silber wurden vom Kreiswappen Altenburger Land, der Herkunft der Familie, übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold über blauem Wellenschildfuß, belegt mit einem goldenen Wellenbalken, eine natürliche Birke mit grünen Blättern und silbernen Kätzchen, oben vorne und hinten zwei blaue heraldische Lilien.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rot bewehrter und gezungter Löwe.

Fischer

Reg.-Nr. 093 / 13092

Wappenstifter

Daniel Karl-Heinrich Fischer, geboren am 13. September 1991 in Titisee-Neustadt

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Fische symbolisieren redend den Familiennamen; das Flammenschwert des Hl. St Michael stammt aus dem Stadtteilwappen von Oberwangen, Stadt Stühlingen, Lkr. Waldshut, es verweist auf die Heimat und den Glauben der Familie; es steht in Verbindung mit der Waage für den Kampf um Gerechtigkeit; das Zahnrad mit Zirkel versinnbildlicht den Beruf des Wappenstifters, der als Maschinenbauingenieur tätig ist.

Helmzier: Der Flug umrundet beschützend das Herz inmitten einer Rose.

Farben: Die Farben Grün, Rot und Silber stammen aus dem Wappen von Titisee-Neustadt, dem Geburtsort des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Gespalten und farbverwechselt von Grün und Silber, unter einer Balkenwaage im Schildhaupt vorne zwei zugewendete eingebogene Fische, hinten ein Zahnrad mit durchstecktem offenen Zirkel, der Spalt belegt mit einem silbern-rot gespaltenen Flammenschwert.

Auf dem grün-silbern bewulsteten Helm mit grün-silbernen Decken zwischen grünem offenen Flug mit silbernen Schwungfedern eine silberne heraldische Rose mit rotem besamten Herz.

Orschiedt

Reg.-Nr. 093 / 13093

Wappenstifter

Erik Orschiedt, geboren am 22. März 1990 in Wiesbaden

Wappenbeschreibung

In Schwarz eine goldene Spitze, belegt mit einem schwarzen aus dem Schildfuß wachsenden Wagenrad, oben ein goldenes Zugscheid.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein goldener rot bewehrter, gezungter und gekrönter Löwe.

Oelfke

Reg.-Nr. 093 / 13094

Wappenstifter

Melanie Oelfke, geboren am 16. Dezember 1980 in Münchberg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Name Oelfke ist eine niederdeutsche Verkleinerungsform des Namens Olf. Die beiden Wolfsköpfe geben einen Hinweis auf den Familiennamen. Die Waage als Zeichen der Kaufleute gibt einen Hinweis auf den Beruf der Familie mit Handel von Medizinprodukten. Der Dreiberg steht als Zeichen für die drei Nachkommen.

Helmzier: Der Bienenkorb und der Flug symbolisieren die Naturverbundenheit.

Farben: Die Farben Blau und Gold sind dem Wappen von Korb, dem heutigen Lebensmittelpunkt der Familie, entlehnt.

Wappenbeschreibung

Über goldenem Dreiberg mit eingebogener gestürzten Spitze, geteilt von Gold und Blau, oben eine blaue Balkenwaage, unten abgewendet zwei goldene rot gezungte Wolfsköpfe.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken hinter goldenem Bienenkorb ein blauer offener Flug.

Lettau

Reg.-Nr. 093 / 13095

Wappenstifter

Günter Lettau, geboren am 2. Fabruar 1934 in Tiegenhof, Krs. Großes Werder

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Wellenschildfuß verweist auf die Nord- und Ostsee, das Kreuz wurde aus dem Kreiswappen von Mohrungen entlehnt und verweist auf die Herkunft der Vorfahren, das Nesselblatt aus dem Wappen Schleswig-Holsteins ist ein Hinweis auf den heutigen Lebensraum der Familie Lettau.

Helmzier: Die Adlerflügel, symbolgemindert, symbolisieren Preußen.

Farben: Die Farben Schwarz, Silber, Blau und Gold wurden aus den Wappen von Ostpreußen und Schleswig-Holstein übernommen.

Wappenbeschreibung

In Gold über blauem Wellenschildfuß ein schwarzes Balkenkreuz, belegt mit einem silbernen Nesselblatt.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein schwarzer offener Flug mit silbernen Schwungfedern.

Huhn

Reg.-Nr. 103 / 13096

Wappenstifter

Alexander Huhn, geboren am 6. Oktober 1972 in Hannover

Wappenbegründung

Schildinhalt: Das Huhn symbolisiert redend den Familiennamen Huhn; die Teilung erinnert an einen Blitz und soll an den Beruf des Wappenstifters und seiner Söhne als Elektrotechniker erinnern; der Merkurstab als Symbol des Kaufmannes ist ein Hinweis auf die Elektrofirma der Familie.

Helmzier: Die Flügel erinnern an Hühnerflügel, sie beziehen sich auf ein wichtiges Schildsymbol; das Kreuz steht für den christlichen Glauben in der Familie.

Farben: Die Farben wurden von der Familie vorgegeben, sie erinnern an die Farben der bayerischen Rauten und verweisen auf die Heimatregion der Familie.

Wappenbeschreibung

Schräglinke Zahnteilung mit zwei Spitzen von Silber und Blau, oben ein blauer Merkurstab, unten ein silberner Huhnkopf.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken zwischen silbernem offenen Flug ein blaues Balkenkreuz.

Devise: Familia supra omnia

Winnewisser

Reg.-Nr. 103 / 13097

Wappenstifter

Michael-Dietrich Klaus Winnewisser, geboren am 10. Januar 1955 in Karlsruhe

Wappenbegründung

Schildinhalt: Nach Recherche eines Schweizer Namensforschers könnte der Familienname im 15. Jahrhundert aus dem schweizerdeutschen Müneli, „wilde Pflaumen“, entstammt sein, die Pflaumenäste deuten auf die mögliche Namensherkunft; der Kelch aus dem Stadtwappen von Staufen im Breisgau, Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald, verweist auf die Heimat der Familie; der Bischofsstab aus dem Stadtwappen von Schönau im Rhein-Neckar-Kreis deutet auf die Herkunft der Vorfahren, die Ende des 17. Jahrhunderts aus der Schweiz nach Deutschland umsiedelten.

Helmzier: Der Flug erinnert an die Flügel des Greifen, der als Schildhalter das Landeswappen von Baden-Württemberg hält, er wiederholt eine Schildfarbe; der Äskulapstab steht für den Beruf des Wappenstifters als Arzt.

Farben: Rot stammt aus dem Wappen von Staufen im Breisgau; Blau und Silber stammen aus dem Wappen von Schönau.

Wappenbeschreibung

Von Rot und Silber gespalten, vorne über silbernem Kelch ein silberner Pflaumenast, hinten über blauem Bischofsstab ein blauer Pflaumenast.

Auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken zwischen silbernem offenen Flug ein roter Äskulapstab.

Hoppe

Reg.-Nr. 103 / 13098

Wappenstifter

Peter Hoppe, geboren am 12. Oktober 1963 in Moers

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schwan ist ein wichtiges Symbol der Familie, er steht für Reifung (Gefieder wird immer weißer) und Reinheit, Stärke, Treue; der Wellenbalken und die gestürzten Dreiecke stammen aus dem Stadtteilwappen von Rheinkamp, Stadt Moers, sie verweisen auf die Heimat der Familie, hier ist der Wappenstifter aufgewachsen und hat die Familie gegründet; die goldenen Dreiecke stehen auch für den Sohn Thilo Niklas (Niklas = Nikolaus, Attribute: drei goldene Äpfel).

Helmzier: Der Flug erinnert an Schwanenflügel und wiederholt ein Schildsymbol; die Schlüssel symbolisieren den Vater des Wappenstifters, der als Rentmeister von Rheinkamp tätig war, zudem sind die Schlüssel ein Symbol für den Wappenstifter (Peter stammt von Petrus, Attribut: Schlüssel) und den Sohn Marius Simon (Simon = ursprünglicher Name des Apostels Petrus).

Farben: Schwarz, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Rheinkamp.

Wappenbeschreibung

In Schwarz über silbernem Wellenbalken ein silberner golden bewehrter schwimmender Schwan, das ganze Schild belegt mit zehn goldenen gestreuten und gestürzten Dreiecken.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken zwischen silbernem offenen Flug gekreuzt zwei schwarze Schlüssel.

Schönfelder

Reg.-Nr. 103 / 13099

Wappenstifter

Andreas Schönfelder, geboren am 29. März 1968 in Lünen, Krs. Unna, und
Marion Schönfelder, geb. Häger, geboren am 16. Dezember 1965 in Lünen, Krs. Unna

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Leistenschildbord stammt aus dem Stadtwappen von Lünen, Krs. Unna, der Löwenkopf erinnert an den Löwen aus ebendiesem Wappen, zusammen verweisen sie auf den Geburtsort der beiden Wappenstifter und den Heimatort der Familie; die Wellenteilung versinnbildlicht die Lippe, die durch die Heimatregion fließt; der Adlerkopf erinnert an den Schlesischen Adler und verweist auf die Herkunft der Vorfahren; die Lippische Rose und die tinkturveränderte Lippische Rose sind ein Hinweis auf die Heimatregion der Familie, zudem symbolisieren sie die beiden Kinder der Familie.

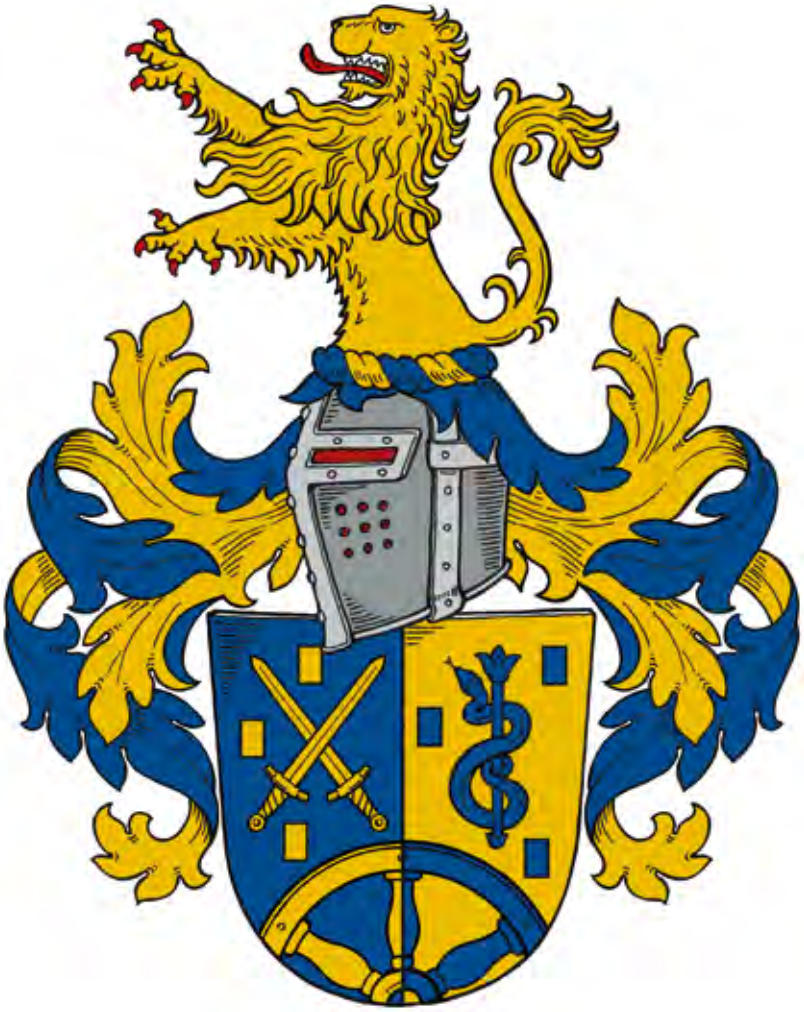
Helmzier: Der Löwe wiederholt eine Schildfigur; das Zahnrad ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Maschinenbautechniker.

Farben: Die Farben Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Lünen.

Wappenbeschreibung

Unter schräglinkem geteilten Stabbord von Gold und Rot, schräglinks mit Wellen geteilt von Rot und Gold, oben unter einer goldenen heraldischen Rose mit roten Butzen und Kelchblättern abgewendet ein goldener Adlerkopf, unten unter einem rotem Löwenkopf eine rote heraldische Rose mit goldenen Butzen und Kelchblättern.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein doppelschwänziger roter Löwe, ein goldenes Zahnrad haltend.



Fries

Reg.-Nr. 103 / 13100

Wappenstifter

Dr. Daniel Matthias Fries, geb. am 7. Dezember 1979 in Frankfurt am Main

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Äskulapstab steht für den Beruf des Wappenstifters, der als Arzt tätig ist; die Schindeln entstammen dem Stammwappen der Grafen von Nassau und erinnern an die Herkunftsregion des Wappenstifters und seiner Vorfahren aus dem ehemaligen Gebiet der Grafschaft Nassau; das Rad verweist auf das Mainzer Rad aus dem Gemeindewappen von Kriftel, der Heimat der Familie; die gekreuzten Schwerter sind ein Hinweis darauf, dass der Wappenstifter Reserveoffizier ist.

Helmzier: Der Löwe erinnert an den Löwen aus dem Stammwappen der Grafen von Nassau.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Stammwappen der Grafen von Nassau.

Wappenbeschreibung

Gespalten und mit Schindeln gestreut von Blau und Gold, farbverwechselt, vorne über aus dem Schildfuß wachsendem halben Wagenrad gekreuzt zwei Schwerter, hinten über aus dem Schildfuß wachsendem halben Wagenrad ein Äskulapstab.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein goldener rot bewehrter und rot gezungter Löwe.

Grossmann

Reg.-Nr. 103 / 13101

Wappenstifter

Peter Grossmann, geboren am 16. Juni 1987 in Polen,Wodzislaw Slaski, Rydultowy

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Dreiberg symbolisiert das schlesische Hochland, der Baum verweist auf den Waldbesitz des Wappenstifters; die Rechen, verändert aus dem Wappen von Rydultowy, sind ein Hinweis auf die Herkunft.

Helmzier: Der Wolf nimmt Bezug auf den Zusammenhalt der Familie Grossmann.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden aus den Wappen von Wodzislaw Slaski und Rydultowy, dem Geburtsort des Wappenstifters, entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Blau über goldenem Dreiberg eine goldene Tanne, begleitet von zwei goldenen Rechen.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken wachsend ein blauer golden bewehrter Wolf.

Römmelt

Reg.-Nr. 103 / 13102

Wappenstifter

Armin Römmelt, geboren am 14. Juli 1991 in Augsburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Jagdhund und die Saufeder stehen für die Leidenschaft der Familie für das Jagdhundewesen und die Jagd; die Zirbelnuss aus dem Stadtwappen von Augsburg symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters und die heutige Heimat der Familie.

Helmzier: Der Doppelkopfadler erinnert an den Doppelkopfadler aus dem Bezirkswappen von Schwaben, er steht für die Herkunfts- und Heimatregion der Familie; die Vierung auf dem Brustschild entstammt dem Stadtwappen von Würzburg, dem Herkunftsort der Vorfahren.

Farben: Die Farben Schwarz, Rot und Gold stammen aus dem Wappen von Würzburg; Schwarz, Rot, Gold und Silber stammen aus dem Wappen von Schwaben.

Wappenbeschreibung

In Rot über silbernem Bogenschildfuß, belegt mit einer grünen Zirbelnuss, über laufendem goldenen Jagdhund abgewendet eine goldene Saufeder.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein schwarzer golden bewehrter und golden gezungter Doppelkopfadler mit rot-golden geviertem Brustschild.

Devise: Usque ad Finem

Hochgürtel

Reg.-Nr. 103 / 13103

Wappenstifter

Gabriel Hochgürtel, geboren am 15. Juni 1996 in Weilburg, Krs. Limburg-Weilburg

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Hochgürtel wird mit dem im Schildhaupt liegenden Gürtel redend dargestellt; die Lilien sind ein Hinweis auf das Gemeindewappen von Löhnberg, Lkr. Limburg-Weilburg, sie stehen für den Ort, an dem der Wappenstifter aufgewachsen ist; die Wellenleiste versinnbildlicht den Bodensee, hier hat im Landkreis Konstanz die Familie eine neue Heimat gefunden.

Helmzier: Die Lilie und der Gürtel wiederholen Schildsymbole.

Farben: Die Farben Blau und Gold stammen aus dem Wappen von Löhnberg und dem Landkreiswappen Konstanz in Baden-Württemberg; Grün steht für den Westerwald, die Herkunftsregion der Familie mütterlicherseits und die Heimatregion des Wappenstifters.

Wappenbeschreibung

Im Schildfuß mit goldener Wellenleiste geteilt von Grün und Blau, oben über zwei goldenen balkenweise gestellten heraldischen Lilien ein goldener geschlossener Gürtel.

Auf dem grün-golden bewulsteten Helm mit grün-goldenen Decken eine goldene heraldische Lilie mit Staubfäden, an der Bindenstelle ein grüner Gürtel mit goldener Gürtelschnalle.

Krullmann

Reg.-Nr. 103 / 13104

Wappenstifter

Mirko Krullmann, geboren am 30. Mai 1967 in Groß in Hohenlimburg / Hagen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Sternkreiszeichen Zwilling, Skorpion, Fische und Wassermann verweisen auf die Familienmitglieder der Familie Krullmann, der Löwe wurde aus dem Wappen von Hohenlimburg entlehnt.

Helmzier: Die drei Straußenfedern wiederholen Schildfarben.

Farben: Die Farben Blau und Gold wurden frei gewählt. Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Hohenlimburg / Hagen übernommen.

Wappenbeschreibung

Unter goldenem Leistenbord in Blau ein goldenes Balkenkreuz, belegt mit einem goldenen Schildchen mit rotem blau bewehrten und gezungten Löwen, in 1 in Gold das Sternkreiszeichen Zwilling, in 2 Skorpion, in 3 Fische, in 4 Wassermann.

Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken drei blau-golden-blaue Straußenfedern.

Schmidt

Reg.-Nr. 103 / 13105

Wappenstifter

Rainer Schmidt, geboren am 29. Juni 1963 in Gießen

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Schlüssel und das Kreuz sind ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Küster, das Lutherkreuz nimmt Bezug auf die evangelische Kirchengemeinde in Erda.

Helmzier: Der geflügelte Löwe symbolisiert den Geburtsort des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Blau und Silber sind frei gewählt, Rot und Schwarz verweisen auf Gießen.

Wappenbeschreibung

In Blau eine silberne gestürzte und eingebogene Leistenspitze, oben eine silberne Lutherrose, unten gekreuzt ein silberner Schlüssel und ein silbernes Kreuz.

Auf dem blau-silbern bewulsteten Helm mit blau-silbernen Decken wachsend ein roter schwarz geflügelter Löwe.

Schüler

Reg.-Nr. 103 / 13106

Wappenstifter

Robert Arno Schüler, geboren am 29. April 1988 in Pankow, Ost-Berlin

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die -S- Spaltung symbolisiert den Familiennamen Schüler, die heraldischen Lilien verweisen auf die vielen Akademiker in der Familie. Der Schildbord nimmt Bezug zu Ostpreußen.

Helmzier: Die Adlerflügel, symbolgemindert, sind ein Hinweis auf Preußen, die Herkunft der Vorfahren des Wappenstifters.

Farben: Die Farben Schwarz, Silber, Rot und Gold wurden aus den Wappen von Berlin und Groß Rehne – Gmina Witnica – entlehnt.

Wappenbeschreibung

Unter mehrfach geteiltem Bord von Silber und Schwarz mit Schlangenlinienspaltung von Rot und Gold vorne eine goldene, hinten eine rote heraldische Lilie.

Auf dem Helm mit schwarz-silbernen Decken ein silberner geschlossener Flug mit schwarzen Schwungfedern.

Schmidt

Reg.-Nr. 103 / 13107

Wappenstifter

Stefanie Schmidt, geboren am 21. Juli 1983 in Ansbach, Mittelfranken

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Pflugschare verweist auf die Landwirtschaft, die Lutherrose und das Kreuz nehmen Bezug auf den evangelischen und katholischen Glauben in der Familie, die Lilie ist ein Hinweis auf den Beruf der Wappenstifterin als Verwaltungsbeamte, der Fränkische Rechen symbolisiert die Herkunft.

Helmzier: Die Geweihstangen und der Eichenzweig symbolisieren die Jagdleidenschaft der Wappenstifterin.

Farben: Die Farben Schwarz, Gold, Rot und Silber wurden aus dem Wappen von Mittelfranken übernommen.

Wappenbeschreibung

Geviert, mit Herzschild mit rot-silbernem Fränkischen Rechen, von Schwarz und Gold, in 1 eine goldene Flugschare, in 2 eine schwarze Lutherrose, in 3 ein schwarzes Kreuz, in 4 eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem schwarz-golden bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen Decken zwischen zwei schwarzen Geweihstangen ein goldener Eichenzweig mit zwei Blättern und einer Frucht.

Erhardt

Reg.-Nr. 103 / 13108

Wappenstifter

Raphael Erhardt, geboren am 27. Februar 1989 in Stuttgart

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Familienname Erhardt stammt vermutlich vom Hl. Erhard, Bischof von Regensburg (Quelle: Deutsches Namenlexikon, Gondrom-Verlag), eines seiner Attribute ist ein Buch, die Mitra und das Buch versinnbildlichen den Familiennamen; das Wagenrad ist ein Hinweis auf den Beruf des ältesten bekannten Vorfahren, der als Wagner tätig war, und auf den Beruf des Vaters und Großvaters des Wappenstifters, die als Karosseriebaumeister tätig waren.

Helmzier: Das Pferd aus dem Stadtwappen von Stuttgart verweist auf den Geburtsort des Wappenstifters; das Rad wiederholt ein wichtiges Schildsymbol.

Farben: Die Farben Schwarz und Gold stammen aus dem Wappen von Stuttgart.

Wappenbeschreibung

Gespalten von Schwarz und Gold, vorne über goldenem aufgeschlagenen Buch eine goldene Mitra, hinten über schwarzem sechsspeichigen Rad eine schwarze offene Zange.

Auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken wachsend ein schwarzes Pferd, ein goldenes sechsspeichiges Rad mit den Beinen haltend.

Pelanek

Reg.-Nr. 103 / 13109

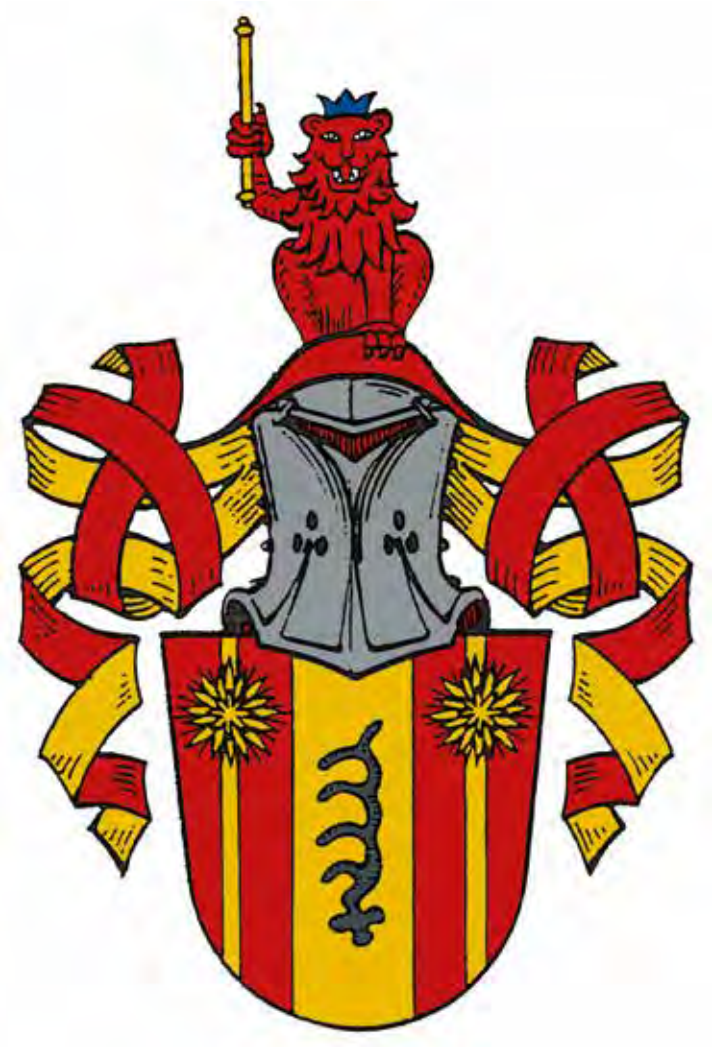
Wappenstifter

Dr. LL. M. Christoph-Philipp Franz Josef Pelanek, geboren am 21. November 1978 in Wien

Wappenbeschreibung

Gespalten und hinten geteilt, in 1 am Spalt in Gold ein halber schwarzer golden bewehrter und rot gezungter Adler, in 2 sechsmal schrägrechts geteilt von Silber und Rot, in 3 in Blau, unter drei goldenen eins zu zwei gestellten Kugeln, ein goldenes aufgeschlagenes Buch, die Seiten belegt mit den schwarzen Buchstaben Alpha und Omega.

Auf dem schwarz-golden und rot-silbern bewulsteten Helm mit schwarz-goldenen und rot-silbernen Decken wachsend ein schwarzer rot gezungter Steinbock.



Stickel

Reg.-Nr. 075 / 4369

Wappenstifter

Hans-Ulrich Stickel, geboren am 18. Januar 1961 in Stuttgart

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Pfahl ist eine Anspielung auf den Familiennamen, der sich von der Bezeichnung für Pfahl, Stab, Pfosten ableitet. Die Silberdistel, gemindert aus dem Wappen Egenhausens entnommen, erklärt einen Heimatort von Vorfahren im Hechengäu. Die Hirschstange ist dem Kreiswappen Böblingens entlehnt. Im Kreisgebiet, in Herrenberg-Ruppingen, waren die Vorfahren über viele Generationen hinweg beheimatet.

Helmzier: Der Löwe erklärt, dass die ersten nachweisbaren Vorfahren aus Egenhausen im Kreis Calw stammten.

Farben: Die Farben Rot und Gold weisen auf Herrenberg-Ruppingen im Landkreis Böblingen und auf Egenhausen im Landkreis Calw. Damit werden die Herkunftsorte der Vorfahren erklärt.
Die Farbe Gold symbolisiert aber auch den Geburtsort des Wappenstifters, Stuttgart.

Wappenbeschreibung

In Rot ein goldener Pfahl mit einer schwarzen Hirschstange, beseitet von zwei goldenen Leisten, oben belegt mit einer Silberdistel.

Auf dem Helm mit rot-goldenen Decken ein hockender, blau gekrönter roter Löwe, rechts ein goldenes Szepter emporhaltend.

Dörrfeld

Reg.-Nr. 089 / 8878

Wappenstifter

Erika Dörrfeld, geboren am 18. März 1934 in Prag

Wappenbegründung

Schildinhalt: Der Adlerdoppelkopf ist eine Minderung aus dem Wappen von Brünn; er erinnert an eine Heimatstadt von Vorfahren. Die Lilie als Symbol für Pädagogen soll mit den Sternen den Beruf der Wappenstifterin, Heimleiterin, darstellen.

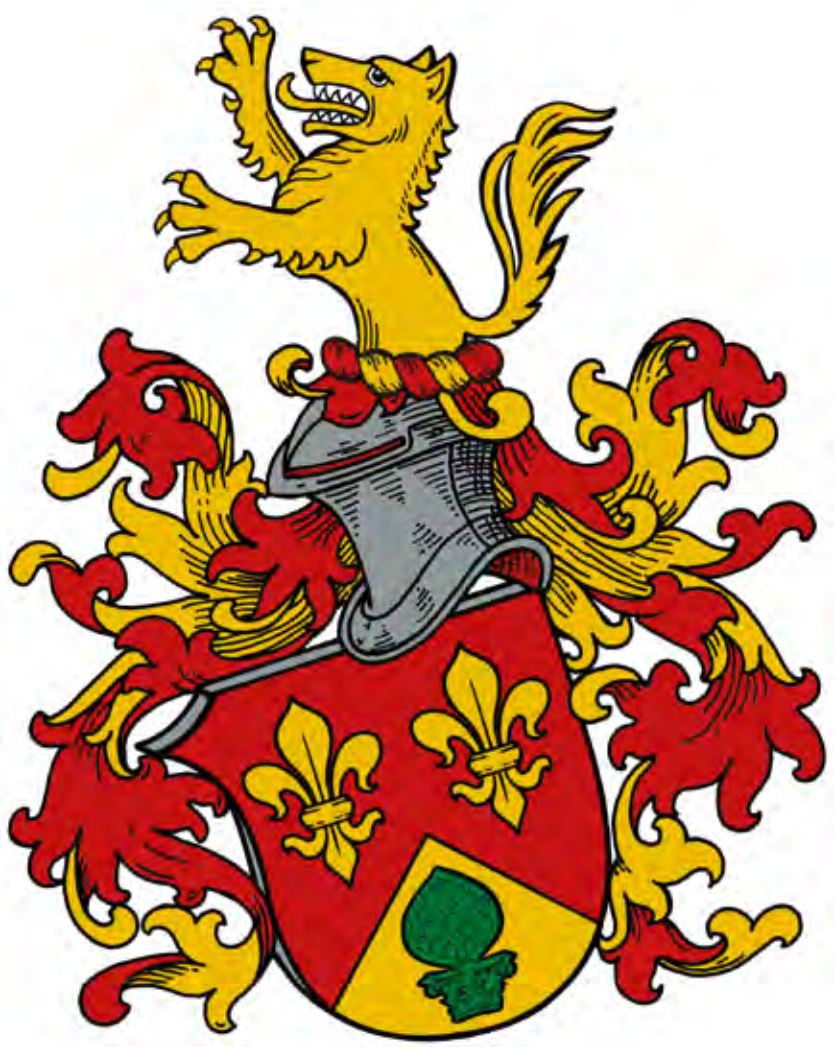
Heimzier: Die Kornähren sollen auf den Familiennamen verweisen.

Farben: Die Farbe Rot wurde aus dem Wappen von Prag, dem Geburtsort der Wappenstifterin, übernommen. Die Farbe Gold aus dem Wappen von Brünn erinnert an einen Herkunftsort von Vorfahren.

Wappenbeschreibung

In Rot unter eingeschweifter goldener Spitze, belegt mit einem schwarzen rot bewehrten und gezungten Adlerdoppelkopf, eine goldene heraldische Lilie, erhöht begleitet von zwei goldenen achtstrahligen Sternen.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken drei goldene Ährenhalme.



Hofmann

Reg.-Nr. 022 / 12948

Wappenstifter

Dr. Michael Hofmann, geboren am 13. März 1982 in Amberg i. d. Oberpfalz

Wappenbegründung

Schildinhalt: Die Lilie vorne ist ein Hinweis auf den Beruf des Wappenstifters als Diplomkaufmann, die Lilie hinten verweist auf die Verbundenheit mit der Stadt Straubing und wurde aus dem Wappen von Straubing übernommen, die Zirbelnuss aus dem Wappen von Augsburg nimmt Bezug zum Wohnort des Wappenstifters.

Heimzier: Der Wolf symbolisiert ein Firmenunternehmen der Familie.

Farben: Die Farben Rot, Grün und Gold wurden aus den Wappen von Straubing und Augsburg entlehnt.

Wappenbeschreibung

In Rot eine goldene Spitze, belegt mit einer grünen Zirbelnuss, oben vorne und hinten eine goldene heraldische Lilie.

Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken wachsend ein goldener Wolf.

MH – Münchner Herold

© Kurzmeier Alois 1995